

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890

31 (15.3.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-670480](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-670480)

Die „Nachrichten“ erscheinen
wöchentlich 3 Mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
1/2 jährlicher Abonnements-
preis 1 Mark 25 Pfg. resp.
1 Mark 50 Pfg. — Man
abonnirt bei allen Postan-
stalten, in Oldenburg in der
Expedition Peterstr. Nr. 6.

Nachrichten

Inserate finden die billigste
Verbreitung und kosten pro
Zeile 15 Pfg. — Ausland.
20 Pfg.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expedition von
Büttner. Adresse: Herr
Post-Expediteur Rönisch.
Bremen: Dr. C. Schlotte
und B. Scheller.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 31.

Sonnabend, den 15. März.

1890.

Rundschau.

— Die „Schles. Ztg.“ schreibt von sonst gut unter-
richteter Seite: „Fürst Bismarck hat seine Absicht,
aus dem kaiserlichen und dem königlichen Dienste aus-
zutreten, gutem Vernehmen nach noch nicht aufge-
geben. Es wird angenommen, daß der Großherzog
von Baden bei seiner jetzigen Anwesenheit in Berlin
den Versuch machen werde, in vermittelndem Sinne zu
wirken und den Reichskanzler zum Bleiben zu bewegen.
Einer in informierten Kreisen verbreiteten Lesart zufolge
ist bei der Erörterung der Frage des Ausscheidens des
Kanzlers aus dem Dienste auch die Theilung seiner
jetzigen Befugnisse zur Sprache gekommen, die Bundes-
fürsten jedoch haben sich mit Entschiedenheit im Sinne
einer Nichtänderung der Verfassung ausgesprochen.“
Dagegen schreibt die „N. A. Ztg.“ an erster Stelle
bezüglich der Nachricht, daß Fürst Bismarck während
der Verhandlungen des Staatsraths gegenüber den so-
cialpolitischen Anregungen eine ablehnende Haltung be-
obachtet habe, folgendes: „Die fraglichen Gerüchte,
mögen sie nun wirklich circulirt haben oder nicht, ent-
behren jedenfalls der tatsächlichen Begründung. Die
Institution des Staatsraths hatte ursprünglich den
Zweck, nur dem Könige in Concurrenz mit den Ministern
als Mittel zur Information zu dienen; der Staats-
rath bildete eine Erweiterung des Kreises der Rath-
geber des absoluten Herrschers über die Zahl der activen
Staatsminister hinaus. In dem Verfassungsausschuß
aber auch die Staatsminister zu den durch den Staats-
rath zu informirenden. Der Staatsrath liefert ihnen
Material, auf Grund dessen sie dem Könige als dessen
verantwortliche Rathgeber ihre schließlichen Vorschläge
machen. Es würde also mit der Stellung eines
Ministers nicht verträglich sein, wenn er bereits im
Staatsrathe zu dem Gegenstande der Berathung eine
definitive Stellung nehmen und seine Auffassung festlegen
wollte. Letzteres darf er erst in der collegialischen Be-
rathung des Staatsministeriums, in welcher die Minister
über ihre dem Könige zu unterbreitenden Vorschläge
selbständig und ohne Staatsrath verantwortlich zu be-
schließen haben. Im Staatsrathe nimmt ein activer
Minister heute zu seiner Information bezüglich der von
ihm zu vertretenden Ministerialbeschlüsse theil, ohne
sein dem Minister-Conseil vorbehaltenes Votum festzu-
legen. Das gilt auch für die Plenarsitzungen des
Staatsraths, im verstärkten Maße aber für die Sitzungen
der Abtheilungen, denen die Minister garnicht ange-
hören. Der Ministerpräsident hat denn auch in der
That an den jüngsten Berathungen des Staatsraths
keinen activen Antheil genommen; er hat der ersten
Sitzung der Ausschüsse als Vicepräsident des Staats-
raths beigewohnt, sich aber jeder Meinungsäußerung
enthalten und in die Discussion garnicht eingegriffen.
Die Behauptung, Fürst Bismarck habe gegenüber den
socialpolitischen Anregungen im Staatsrathe eine „ab-
lehrende Haltung“ beobachtet, ist also willkürlich er-
funden.“ Es erscheint auffällig, daß das officielle Blatt
das allgemeine Gerücht von dem beabsichtigten Rücktritt
des Fürsten Bismarck nicht dementirt.

— Bekanntlich hat die **socialdemokratische
Partei** als solche noch keine bestimmte Stellung zu
den kaiserlichen Erlassen genommen, sie ist noch nicht
schlüssig, wie sie sich der vom Kaiser beabsichtigten
Socialpolitik gegenüber verhalten soll. Es ist daher
interessant, was ein Gewährsmann der „N. Fr. Ztg.“
von einem neugewählten, socialdemokratischen Abgeord-
neten einer mitteldeutschen Stadt in dieser Frage er-
fahren hat. Der bezeichnete Abgeordnete erklärte sich
gern bereit, über die Frage Aufschluß zu geben. Der
Gewährsmann fragte ihn, ob die Anhänger seiner
Partei und er selbst der Durchführung des kaiserlichen
Reformprogramms Widerstand entgegenzusetzen oder die-
selbe unterstützen würden. Der Herr erwiderte, daß,
wenn nach den in den Erlassen ausgesprochenen Grund-
sätzen die Socialreform auch im Reichstage in Angriff

genommen werde, die Socialdemokraten für diese An-
träge stimmen würden. Der Fall, daß sie, wie beim
Krankencassengesetz und der Altersversicherung, dieselben
als „ungenügend“ zurückweisen würden, sei nach Maß-
gabe der gegenwärtigen Stimmung innerhalb der Partei
kaum als möglich anzunehmen. Allerdings vermisse
man in dem kaiserlichen Programm die schärfere Be-
tonung eines Maximal-Arbeitstages; und die social-
demokratische Fraction werde nicht verfehlen, durch
etwaige Zusatz-Anträge diesen angeblichen Mangel aus-
zugleichen. Wenn aber die Majorität des Reichstages
diese Zusatz-Anträge verwerfen sollte, so werde man
sich vor der Hand auch mit den übrigen Concessionen
begnügen. Insofern sei also die Socialdemokratie be-
reit, das Vorgehen des Kaisers zu unterstützen. Hieran
schloß unser Gewährsmann die Frage, ob dann die
Führer der Socialdemokratie, wenn die Krone in einer
so nachdrücklichen Weise für die Besserstellung der
arbeitenden Classen eintrete, und die Socialdemokraten
selbst diesen Reformen ihre volle Anerkennung zollen,
auch von ihrer antimonarchischen Agitation ablassen
würden. Der Gefragte antwortete, über diese selbe
Frage habe während der letzten Wochen innerhalb der
socialdemokratischen Partei ein lebhafter, sowohl münd-
licher, wie schriftlicher Meinungsaustausch stattgefunden.
Ein Theil derjenigen Parteigenossen, welcher sich an
dieser Discussion betheiligte, habe es allerdings als
völlig unmöglich bezeichnet, daß zwischen der Monarchie
und der Socialdemokratie ein Compromiß geschlossen
werde, um durch dasselbe socialdemokratische Forderungen
unter monarchischer Regierungsform durchzusetzen. Diese
seien bei der Ansicht stehen geblieben, daß die Social-
demokratie ihren inneren Grundbächen gemäß jede
der heute in Europa bestehenden Regierungsformen als
eine ihr feindliche Macht betrachten müsse. Dagegen
habe ein anderer nicht unwesentlicher Theil der Partei-
führer seine Meinung dahin geäußert, daß für die
Socialdemokratie die Durchführung ehrlicher und um-
fassender Reformen auf socialdemokratischem Gebiete die Haupt-
sache sei, und wenn eine Regierung hierzu die Hand
biete, so müsse diese auch grundsätzlich von der Social-
demokratie unterstützt werden, gleichviel, welche Form
diese Regierung zeige! — Diese Erörterungen, bei
welchen der in Frage stehende Abgeordnete den ersten
Standpunkt vertreten habe, seien „augenblicklich be-
gelegt“, ohne daß sich jedoch der Abgeordnete darüber
äußern wollte, zu wessen Gunsten diese Frage ent-
schieden sei. — Genanntes Blatt bemerkt hierzu: „Wir
selbst möchten diese Bezeichnung „begelegt“ in „ver-
schoben“ umändern, da doch unmöglich eine derartige
grundlegende Frage innerhalb weniger Wochen auf
einem fast privaten Wege endgiltig erledigt werden
konnte. Wir glauben vielmehr, daß man für den
Augenblick diese Erörterungen für unzeitgemäß gehalten
hat und lieber erst die Reichstagsverhandlungen ab-
warten will. Jedenfalls aber erscheint uns das Ein-
gehenhinein, wonach die kaiserlichen Erlasse sofort diese
Discussionen im Schooße der socialdemokratischen Partei
hervorgerufen haben, als äußerst werthvoll. Weitere
Schlüsse auf den voraussetzlichen Fortgang dieser
Meinungsverschiedenheit wollen wir vorerst nicht
ziehen.“

— Dem Vernehmen nach soll die ganze **deutsche
Cavallerie** mit einem einheitlichen Säbel bewaffnet
werden.

— Die „Post“ schreibt anscheinend officiös: Wer
sich der Begründung noch erinnert, welche dem Nach-
trags-Etat für 1889/90 beigegeben war, den kam
die nahe bevorstehende Vorlage, betreffend die **Ver-
mehrung der Feld-Artillerie**, nicht Wunder
nehmen. Dem Uebellande, daß Deutschland in der
Zahl wie in der Kriegsbereitschaft seiner Batterien
hinter Ausland und Frankreich erheblich zurückstand,
sollte zunächst durch Etat-Vermehrung, beziehungsweise
Änderung innerhalb des Rahmens der bestehenden
Verbände abgeholfen werden. In einer den militäri-
schen Interessen völlig genügenden Weise erschien es

schon damals nur unter entsprechender Vermehrung der
Zahl der Batterien möglich, doch wurde, so sagte die
Begründung, in anbeacht des Kostenpunktes hiervon
noch Abstand genommen. Im Augenblicke erscheint
aber ein längerer Aufschub gefährlich, da Frankreich
inzwischen seine Artillerie noch vermehrt hat und Aus-
land in einer ansehnlichen Vermehrung begriffen ist.
Die deutsche Vermehrung ist so zu denken, daß jede
Brigade ein Regiment zu 3 Feld- und 1 reitenden
Abtheilung hat, das zweite, beziehungsweise (beim XI.
und XII. Armecorps) dritte Regiment der Brigade
3 Feld-Abtheilungen zählt, jede Abtheilung zu drei
Batterien formirt. Bei 20 Brigaden mit 42 Regi-
mentern ergibt sich die Zahl von 438 Batterien, was
einer Vermehrung um 74 Batterien entspricht. Die
Vorlage wird sehr bald erfolgen müssen, da das neue
Verhältniß zum 1. October d. J. eintreten soll.

— Die **Pariser Staatsanwaltschaft** hat
Anklage erhoben gegen das marxistisch-socialdemokrati-
sche Blatt „Egalité“, weil es zur Ermordung des
Deutschen Kaisers aufgeizt hatte. Die Verfolgung
findet nicht auf Grund des Preßgesetzes statt, sondern
wegen Aufreizung zum Mord.

— Die **Königin Margherita von Italien**
wird, wie der „Corriere d'Italia“ meldet, am 5. t. M.
über den St. Gotthard nach Deutschland reisen und
sechs Tage hindurch in Berlin als Gast des kaiserlichen
Hauses verweilen. Ein Gefolge von 16 Personen wird
die Königin begleiten. In Monza werden bereits alle
Vorbereitungen zur Reise nach Berlin getroffen. Ab-
weichend von dieser Nachricht schreibt der „Osservatore“,
daß die Königin schon Ende dieses Monats sich nach
Berlin begeben werde.

— Wie der „Köln. Ztg.“ aus Rom berichtet wird,
empfangt König Humbert am Freitag voriger Woche den
Oberst v. Bissing, Commandeur seines preussischen 13.
Jusaren-Regiments, in besonderer Audienz. Oberst
v. Bissing wurde in großer Uniform durch den dienst-
thuenden Generaladjutanten, Contre-Admiral Acini,
eingeführt. Im Vorraale waren die diensthabenden
Adjutanten, Ordonnanz und sonstigen Officiere auf-
gestellt. Der Oberst überreichte dem hohen Chef die
Photographien des Officiercorps und eine Anzahl
Augenblicksaufnahmen, die das Regiment im vorigen
Jahre bei dem künftigen Besuche zur Erinnerung an
dieses erfreuliche Ereigniß hatte vornehmen lassen. In
kurzer Ansprache gab Herr v. Bissing dann den Empfun-
den der Ergebenheit und Anhänglichkeit der Officiere
des 13. Jusaren-Regiments dem König gegenüber Aus-
druck, gebachte des hohen Ansehens, dessen sich in
Deutschland und namentlich im deutschen Heer von
Alters her das ruhmbedeckte Haus Savoyen und das
tapfere italienische Heer erfreut, und sprach mit Wärme
von den lebhaften Sympathien und der herzlichen Freundschaft
Deutschlands für das italienische Heer und Volk.
Am Schluß hat er den hohen Chef nochmals, den Aus-
druck des Beileids für das Hinscheiden des Herzogs
von Aosta entgegenzunehmen, für dessen rühmliche Eigen-
schaften das deutsche Heer, das sich mit ihm als Chef
eines deutschen Regiments verbunden fühlte, stets die
wärmste Bewunderung gehabt habe. Der König er-
schien bewegt, namentlich durch diese Erinnerung an
seinen heimgegangenen Bruder. Er dankte dem Obersten
für die Huldbildung seitens seines Regiments und er-
klärte, die herzlichsten Gefühle des deutschen Volkes
und Heeres würden in Italien in vollem Maße er-
widert. Schließlich kam der König auf seinen Besuch
in Deutschland zurück und bemerkte, derselbe habe in
seinem Herzen die besten und angenehmsten Erinne-
rungen zurückgelassen. Nach dieser Einleitung nahm
die Audienz einen weniger förmlichen Charakter an
und der König hielt den Obersten noch eine volle halbe
Stunde in liebenswürdigster Unterhaltung zurück.

Hierzu drei Beilagen.

Original-Correspondenzen und Notizen.

— Im hiesigen **Handels- und Gewerbe-Verein** wurde am Mittwochsabend von Herrn Patentanwalt Sad aus Leipzig der angekündigte Vortrag über Patent-Muster- und Marken-Schutz gehalten, wozu sich leider nur etwa 50 Personen eingefunden hatten. Der Vortrag wurde durch Ausführung mannigfacher Beispiele allen verständlich und interessant. Zuerst sprach Redner über das Wesen und die Bedeutung des Patentschutzes. Dem Erfinder soll in der Herstellung und gewerbemäßigen Vertheilung der Erfindung der nothwendige Schutz zu Theil werden. Will jemand einen Gegenstand patentiren lassen, so ist zunächst eine Anmeldung beim Patentamt in Berlin erforderlich. Dasselbe schickt aber nur dann eine Erfindung, wenn sie neu und eigenartig ist, wenn die Mittel oder deren Zusammenfügung bei andern Industrieartikeln noch nicht in Anwendung gebracht sind und aus der Beschreibung, Zeichnung oder Modellirung des Artikels vom Patentamt klar ersehen werden kann, welchen Zweck der Erfinder erreichen will und inwiefern die Mittel dazu dienen. Ob die Erfindung eine vortheilhafte ist, bleibt ganz und gar Sache des Erfinders, der sich immer überlegen muß, ob er die bedeutenden Kosten des Patentschutzes durch die Verwerthung der Erfindung auch erschwigen kann. Da Herr Sad in seiner langen und ausgedehnten Praxis die Erfahrung gemacht, daß manche Patentnachfucher durch ungeschickte Beschreibung und Zeichnung ihrer Erfindung in dem Patentgesuche geschädigt werden, empfiehlt er, jedesmal einen Patentanwalt oder andere sachverständige Personen zu Rathe zu ziehen. Eine patentirte Erfindung darf man weder durch Nachahmung im Handel noch, was Redner ganz besonders betonte, im eigenen Gebrauch verwerthen. Bei Klagen wegen Patentverletzung hat der Patentinhaber sehr vorsichtig zu verfahren, da sehr viele Klagen zurückgewiesen werden. Im deutschen Reich sind seit 1877 etwa 46000 Patente erteilt und ungefähr die gleiche Zahl zurückgewiesen. Während also in Deutschland jährlich 9—10,000 Patentgesuche eingereicht werden, kommen in Nordamerika etwa 45,000 zur Beurtheilung. Der Markenschutz erstreckt sich auf Gegenstände, die nur in Form, Gestalt, Zeichnung oder Färbung neu sind. Der Markenschutz bezieht sich nicht auf die Gegenstände des Gewerbes und Handels, sondern auf die Zeichen, die eine Firma ihren Artikeln aufdrückt, um sie als von ihr ausgehend zu bezeichnen. Muster- und Markenschutz wird vom competenten Amtsgericht erteilt und muß durch einfache Anzeige von 10 zu 10 Jahren erneuert werden, während der Patentschutz sich überhaupt nur über 15 Jahre erstreckt. Das Patentgesuch wird vom Patentamt geprüft, mit den Zeichnungen und Modellen ausgeföhrt, nochmals geprüft, und wenn dann von keiner Seite Einspruch erhoben wird, erfolgt die Eintragung in die Patentrolle. Patentverletzungen werden mit Geldstrafen bis zu 3000 M und Entschädigungen bis zu 6000 M bestraft.

— Der **Vorstand des Evangel. Bundes** hat auf nächsten Mittwoch, 19. März, eine General-Versammlung seiner Mitglieder im großen Saale der „Union“ anberaunt. Tagesordnung: Berichterstattung und Wahl von 5 Vorstandsmitgliedern. Am Anschluß hieran wird präcise 8 Uhr Herr Consistorialrath Doctor der Theologie Niemann aus Münster einen öffentlichen Vortrag „über die Lage der evangel. Kirche im Deutschen Reich der Gegenwart, die Aufgaben und Aussichten des Evangel. Bundes“ halten. Die Mitglieder des Evangel. Bundes und alle Freunde der evangelischen Sache sind freundlich eingeladen, dem Vortrage über ein hochinteressantes, alle Protestanten nahe berührendes Thema beizuwohnen. Hierbei mag noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß es nicht minder hochinteressant ist zu vernehmen, wie ein preussischer, im Amte stehender Consistorialrath über die gegenwärtige Lage der deutschen evangelischen Kirche urtheilt. Möge der Vortrag viele Hörer finden. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

— Eubermann's Schauspiel „Die Ehre“ hat auch am **Bremer Stadtheater** einen geradezu phänomenalen Erfolg errungen und schon in den ersten sieben Tagen fünf Wiederholungen bei stets ausverkauften Säulern erlebt. Wir machen unsere Leser darauf besonders aufmerksam, daß diese Sensationsnovität Sonntag, den 16. d. Mts., am Bremer Stadtheater zur Wiederholung gelangt, daß dies jedoch die letzte Sonntagsaufführung dieses Stückes sein wird.

— Gestern zogen große Züge **wilder Gänse** von Westen nach Osten und seit einigen Tagen läßt sich auch die Lerche hoch oben in den Lüften hören, ein Beweis mehr, daß der Frühling im Anzuge ist.

— **Rettung aus Lebensgefahr.** Heute Morgen stürzte der kleine 3jährige Sohn des Schuhmachers Janssen bei der Staubrücke in's Wasser. Den vereinten Kräften des Fischhändlers H. Bakenhus hief. sowie eines auswärtigen Herrn Haselhorst gelang es, den Knaben noch lebend an's Land zu bringen.

— „**Wo Tauben sind, fliegen Tauben zu.**“ Vor kurzem hat aber Einer erfahren, daß es auch heißen kann: „Wo Hühner sind, kommen Hühner zu.“ Die Sache verhält sich nämlich so: Dieser „Einer“ hatte nämlich zwei Hühner, welche er gern los sein wollte. Als er nun von einer Auction hörte, auf welcher auch zwölf Hühner den Meistbietenden zu Gebote standen, gestellte er seine zwei jenen zwölf zu und beschwichtigte seine dagegen protestirende Frau mit den Worten: „Warte nur, ich komme mit goldenen Eiern zurück.“ Als die Hühner in der Auction an die Reife kamen, wurden alle vierzehn zugleich mit zwei Mark für das Paar aufgelegt. Holla, dachte unser schlauer „Einer“, jetzt ist es Zeit, das Glück beim Pispel zu fassen und mit einer Stimme, welche durch den ganzen Saal schmetterte, bot er für das Paar acht Mark. Bei diesem Angebot sahen sich alle Kaufslustigen mit erschrockener Miene an, fragten sich hinter den Ohren und — schwiegen. Ja, sie schwiegen das vielsache Anpreisen des Berganters so lange todt, bis diesem nichts Klügeres zu thun blieb, als unfern „Einer“ die vierzehn Mistkräger für 56 Mk. zuzuschlagen. Mit zwei Hühnern war er gekommen, mit vierzehn kehrte er nach Hause zurück, wodurch der leere Raum in seinem Hühnerstall bedeutend kleiner, der leere Raum in seinem Portemonnaie bedeutend größer, sein Gesicht bedeutend länger, aber das Längste die Gardinenpreibigt seiner Frau wurde.

— Morgen, gleich nach der Beendigung der Röhrrung findet im „Neuen Hause“ eine **außerordentliche General-Versammlung der Hengstversicherer** statt, in welcher über die Aenderung der Statuten und über die Entschädigung des erkrankten Stamm- und Prämien-Hengsts Regenhald, Besitzer H. Gerdes-Wiefels, berathen wird.

— **Reise einer Nähnadel.** Eine Wäscherin hieß sich vor etwa fünf Monaten beim Nähen eine Nähnadel in den großen Daumenmuskel der innern Hand, den man im Volksmund gewöhnlich mit „Mus“ bezeichnet. Daß die Nadel zur Hälfte in der Hand stecken geblieben, konnte sie nicht mit Gewißheit sagen, glaubte es aber aus den nicht geringen Schmerzen, die sich namentlich beim Waschen einstellten, annehmen zu müssen. In den letzten Tagen bildete sich nun auf einem Handknöchel ein kleines Geschwür, aus dem schließlich die halbe Nadel herausgezogen wurde, die ganz schwarz geworden war. Die Nadel hatte also eine Reise von dem inneren Daumenmuskel nach der Oberfläche der Hand gemacht und wurde hier, gleichsam als blinder Passagier, herausgeworfen.

Oldenburg, 14. März. Heute Morgen wurde der in weiteren, namentlich in altoldenburgisch militärischen Kreisen bekannte Kasernenmeister A. D. Wolters zur leiblichen Ruhe befristet. Im 74. Jahre gestorben, war er bis kurz vor seinem Tode körperlich verhältnismäßig rüstig und geistig frisch mit ungeschwächtem Gedächtniß, das ihm einem Nachschlagebuch gleich zur Verfügung stand, wenn er aus seinem langen Soldaten- und Militärbeamtenleben erzählte. Zur Stunde der Geburt unseres Großherzogs stand er auf Posten vor der Hauptwache, dann wurde er bald darauf der Garnison Jever zugetheilt, wurde Unterofficier und ist später in vielen Vertrauensposten als pflichttreuer Beamter thätig gewesen und allseitig als solcher anerkannt worden. Seinen Freunden und Bekannten war er ein lieber Genosse und Gesellschafter. Sanft ruhe seine Asche!

Delmenhorst, 12. März. Am verfloffenen Sonntag veranstaltete der hiesige Männer- und Jünglingsverein in Dinklage's Gasthof einen musikalischen Abend. Ein Vokalensemble und Männerchor und ein gemischter Chor, sämtlich aus Bremen, erfreuten die zahlreich erschienenen Zuhörer durch ihre Vorträge, und die Herren Inspector Jahn und Pastor Leipoldt hielten erhebbende Ansprachen.

— Der seit längerer Zeit von unserm Kirchenthath vorbereitete Plan der Anstellung einer Gemeindefürsorge wird sich mit dem 1. April d. J. verwirklichen, und damit einem recht spürbaren Mangel abgeholfen werden. Auch ist kürzlich im Auftrage des Kirchenthath eine kleine Schrift zur „Erinnerung an die hundertjährige Jubelfeier der Kirche zu Delmenhorst“ herausgegeben worden. Außer den Lebensabrißen derjenigen Seelsorger, welche während des abgelaufenen Jahrhunderts hier amtierten, enthält dieselbe Mittheilungen über Kirche und Gemeinde betreffende Veränderungen in diesem Zeitraum, eine kurze Beschreibung der Jubelfeier und die anlässlich derselben gehaltenen Reden. Der Reinertrag der Schrift ist für die Zwecke der kirchlichen Armen- und Krankenpflege bestimmt.

— Herr J. Conze im benachbarten Falkenburg beging am 8. d. Mts. sein 25jähriges Jubiläum als Gemeindefürsorge der Gemeinde Gantkefsee. Von auswärts trafen eine Menge Glückwünsche ein und der Gemeinderath überreichte eine in Ausdrücken des Dankes und der Anerkennung gehaltene Adresse.

Glücketh. Dienstag, den 25. März d. J., beginnt an hiesiger Navigationschule eine Prüfung für Schiffer auf kleiner Fahrt. Anmeldungen dazu finden vor dem 24. d. Mts. bei der Prüfungscommission schriftlich einzubringen.

Aus dem Ammerlande. Die hohen Schweinepreise halten sich hier doch noch immer. Für 100 Pfd. werden meistens 54 M bezahlt. Auch das übrige Vieh steht hoch im Preise, namentlich die Kälber, welche augenblicklich sehr rar sind, so daß die Schlächter nur mit Mühe welche aufreiben können.

Abbehausen. Der seit langen Jahren dem Herrn Joh. Hinrichs zu Oldendorf gehörende Stamm- und Prämien-Hengst Rynald ist durch Kauf an Herrn G. Wulf in Neuhamm übergegangen.

Jever. Am bevorstehenden Sonntag findet hier im Concertsaale ein Concert unseres Männergesangvereins und des Vereins „Nordost“ aus Wilhelmshaven unter Mitwirkung von Geige, Cello und Pianoforte statt. Man rechnet auf zahlreichen Besuch und es wird eigens ein Ertrag von hier nach Carolinenfelde fahren. — Zum größten Leidwesen hiesiger Geschäftsinhaber haben sich zwei Auswärtige, ein Oldenburger und ein Bremer, hier zu vorübergehendem Aufenthalt niedergelassen, um das Publikum mit billigen Manufacturen Waaren zu beglücken.

Greifische Wehde. Durch den milden Winter sind dem kleinen Arbeiter viele Kosten erspart geblieben, welche ihm bei den hohen Brod- und Fleischpreisen zur drückendsten Last geworden wären. Jetzt kann er schon wieder an die Arbeit gehen. In allen Gärten wird gegraben, in den Grodenlänbereien säet man bereits die Sommerfrüchte, und in kurzer Zeit kann auf dem Moore das Torfgraben beginnen. Für den Torfarbeiter fängt auch eine bessere Zeit an. Der Grabelohn für 1000 Stufen (6000 Soden) ist um 25 Pfg. gestiegen, was für einen fleißigen Arbeiter einen großen Mehrerwerb ausmacht. Auf den Ziegelfeldern werden alle Vorarbeiten besorgt, da die Ziegelfabrikanten am 1. April ihre Arbeit antreten sollen.

— Mit dem Ausbrennen der Eisenbahnlinien ist man fertig, weiße Fahnen bezeichnen die Strecken. Auch hört man jetzt etwas Näheres über das Ganze. Eine Vorbelastung des Eingelien wird nicht stattfinden, aber dem Unternehmen soll bei etwaiger Flauigkeit unter die Arme gegriffen werden. Um zuerst die Kosten des Betriebes zu decken, muß für jeden Waggon Kohlen oder Steine als Tage ein gewisses Geld mehr bezahlt werden, welches im Falle des Kentierens später zurück-erstattet wird.

Delmenhorst. Die Jute-Spinnerei ist im Begriff, ihren Betrieb etwa auf's Doppelte zu vergrößern. Die Drehscheibe wird künftig dem Werke kaum genügen und wird deshalb die Anlage eines eigenen Nebengeleises projectirt, worüber bereits Verhandlungen mit der Eisenbahn-Direction im Gange sind. (Delm. Krbl.)

Röhrungsberichte.

Barel, den 12. März 1890. Auf der heutigen Nachführung der Hengste für Amt und Stadt Barel sind 4 Thiere vorgeführt worden, hiervon wurden angenommen:

Der Hengst des H. Dender zu Jeter, geb. 1887, schwarzbraun, Vater Eggi St.-R. Nr. 11, Mutter von Abdis Cleveland-Hengst aus der Jagna.

Der Hengst des L. Wohltmann zu Barel, geb. 1887, Fuchs, kleine Flecke, Vater Sohn vom Hannoverischen Landbes. Hunne. — Nathan und Alhambra-Stute, Mutter Cleveland-Stute.

Jever, den 13. März 1890. Heute fand hier die Nachführung der jungen (3jährigen) Hengste statt. Es wurden im Ganzen 25 Thiere vorgeführt, wovon jedoch nur folgende 4 seitens der Großherzoglichen Röhrungs-Commission angenommen wurden:

1. Der Hengst des H. Bremer zu Neu-Augustin-Groden, geb. 1887, braun, Heddens Agamemnon-Hengst, Mutter Landessohn-Stute.

2. Der Hengst des Theodor Janßen zu Friedrich-Augustin-Groden, geb. 1887, rotbraun, Vater Sohn von Ritters Cleveland-Angels-Hengst, Mutter vom Bachus.

3. Der Hengst der Gebr. Cornelius zu Garms, geb. 1887, rotbraun, Vater Magnat St.-R. Nr. 1, Mutter Analdi.

4. Der Hengst des J. A. Wolters zu Sillenstede, geb. 1887, schwarz, Vater ein Cleveland-Hengst, Mutter vom Agamemnon.

Sonabend, den 15. März, Morgens 9 Uhr, findet hier vor dem „Neuen Hause“ die Röhrrung der Hengste aus den Aemtern Oldenburg, Delmenhorst, Wilhelmshafen, Bockta, Cloppenburg, Friesoythe und Westerstede statt und um 11 Uhr die Angelsprämien-Vertheilung für die angelegten Thiere.

Vergnügungen.

Auf den am Sonntag im „Lindenhof“ zum Besten des Evangelischen Krankenhauses stattfindenden großen Gesellschaftsabend sei hiermit besonders aufmerksam gemacht. Die ganze Capelle des Oldenb. Inf.-Regiments Nr. 91 wird eine Auswahl des Besten geben, was ihr zu Gebote steht und der Oldenburger Reformist und Humorist Arnold Schröder wird mit Frau und Kind — nämlich seinem Stuhle, das Theater Orchester — für die Bachmusikeln Sorge tragen. Zu alle dem gemessen sich nun noch die neuesten Specialitäten, die Schreiber Adolph, was bedarf es da noch eines Wortes der Empfehlung! Wer das Vergnügen kennen lernen will, der wird die 30 Pfennig nicht scheuen, die er dem schönen Zwecke, für welchen der Gesellschaftsabend veranstaltet ist, am Sonntag Abend 6 Uhr im „Lindenhof“ opfert, er wird leicht hinfinden, aber wer weiß, ob ihm das Vergnügen nicht schwerer werden wird!

Am Sonntag, den 16. März, feiert der Donnerschwerer Turnverein sein III. Stiftungsfest in bisheriger Weise durch einen Gesellschaftsabend im „Grünen Hof“. Wie auch in den Vorjahren wird dieser Abend ein ebenso großartiger wie genussreicher werden, denn der Verein hat sich jede nur denkbare Mühe gegeben, das Programm so reichhaltig wie möglich mit den neuesten Sachen auszustatten. Unter anderem werden gut eingetheilte Pyramiden, Marmorguppen u. zur Vorführung kommen und pointenreiche Complots gesungen wie Theaterstücke u. aufgeführt werden. Möge denn dem rührigen Verein zu diesem außerordentlich interessanten Abend ein volles Haus zu Theil werden.

Landwirthschaftlicher Termintalender.

Strüchpflaun. Sonntag, den 16. März 1890, Nachmittags präcise 3 Uhr, in Eilers Gasthause zu Strüchpflaun-Kirche. 1) Referat der Herren A. Garbers und H. Gräper über den Antrag der Abth. Bräse, Erneuerung passender Hengste für die Oldenb. Jucht betr.; 2) Rechnungsablage pro 1889; 3) Vortrag des Herrn Landwirthschaftslehrers Thym in Barel über die zur Zeit wichtigsten kausischen Dingenmittel mit Rücksicht auf Moorlandereien; 4) Die Arbeiten der Moorverfuchstation zu Bremen in ihrer Bedeutung für die Cultivierung der Hochmoore; 5) Aufnahme neuer Mitglieder.

Unwiderruflich findet in wenigen Tagen, am 17. März cr. die Ziehung 1. Cl. der Schloßfreihofs-Lotterie statt. Schon die erste Classe ist mit so bedeutenden Treffern ausgestattet, wie dies bei keiner andern Lotterie der Fall, beginnend mit Gewinnen von 500,000 Mark, 400,000 M., 300,000 M., 200,000 M., 2 mal 150,000 M., 3 mal 100,000 M. u. bis hinunter zu dem immer noch ansehnlichen kleinsten Gewinn von 1000 Mark und kommen bei dieser ersten Ziehung im Ganzen 5 Millionen 400,000 Mark zur Vertheilung. Das nähere hinsichtlich des Bezuges dieser Loose in Originalabschnitten sowie Antheilen ersehen unsere Leser aus dem heutigen Inserat des Lotteriehaußes Oscar Bräuer & Co., Berlin W., Leipzigerstr. 103, — Breslau, Ring 44, — welches die Loose zu Originalpreisen abgibt und auch die Erneuerung, — welche direct bei dieser Firma vorzunehmen ist, — ohne jede Provision vornimmt.

Station Oldenburg.

An von	Richt.	Ab nach
7,27. 10,57.	Leer	7,55. 2,30.
1,52. 8,24.	Wl.	6,20. 9,20.
7,48. 11. 1,58.	Wl.	7,46. 11,56.
5,5. 8,22.	Wl.	2,25. 9,25.
7,20. 11,51.	Wl.	6,18. 9,18.
2,10. 6,4. 9,1.	Wl.	2,10. 5,15.
1,30. 8.	Wl.	8,40.
7,55. 9,46.	Wl.	7,55. 11,6.
1,55. 5,8.	Wl.	2,17. 6,55.
8,33.	Wl.	8,33.

Der mit * bezeichnete Zug wird nur Sonntags gefahren.

Markt Preise

vom 12. März 1890.

	1/2 kg	1	2
Butter, Waage	1	—	—
Butter, Markthalle	1	05	—
Rindfleisch	—	60	—
Schweinefleisch	—	60	—
Lammfleisch	—	50	—
Kalbsteisch	—	30	—
Flomen	—	60	—
Schinken, geräuchert	—	85	—
Schinken, frisch	—	60	—
Mettwurst, geräuchert	—	85	—
Mettwurst, frisch	—	65	—
Speck, geräuchert	—	80	—
Speck, frisch	—	60	—
Eier, das Duzend	—	50	—
Hühner, Stüd.	1	20	—
Guten, zahme, Stüd.	1	50	—
Guten, wilde, Stüd.	1	—	—
Kartoffeln, 25 Liter	—	70	—

Stedrüben, St.	—	10
Burgeln, 25 Liter	—	70
Zwiebeln, pr. Liter	—	10
Scharlotten, Liter	—	25
Kohl, weißer, Kopf	—	10
Kohl, rother, Kopf	—	30
Blumenkohl	—	50
Lor, 20 Hl.	5	50
Kerfel, 6 Wochen alt	18	—

Oldenburg, 14. März. Coursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

Oldenburg, 14. März.	Coursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.	gekauft verkauft	pSt.
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe	106,60	107,15	—
3 1/2 pSt. do.	101,70	102,25	—
3 1/2 pSt. Oldenburg. Consols	102,50	—	—
(Stück à 100 M. im Verkauf 1/2 pSt. höher.)	—	—	—
4 pSt. Oldenburg. Communal-Anleihen	102	—	—
4 pSt. do.	102,25	—	—
(Stück von 100 M.)	—	—	—
3 1/2 pSt. Oldenburg. Communal-Anleihen	100,25	—	—
3 1/2 pSt. Oldenburg. Bodencredit-Pfandbriefe (kündbar)	102	108	—
3 1/2 pSt. Oldenburg. Kreis-Anleihe	100,25	101,25	—
3 1/2 pSt. Landständische Central-Pfandbriefe	99,30	—	—
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihe	132,10	132,90	—
(jezt in pSt. notirt)	—	—	—
4 pSt. Gutin-Lübecker Prior.-Obligationen	102	—	—
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	101	—	—
3 1/2 pSt. Hamburger Staats-Anleihe von 1887	100,70	—	—
3 1/2 pSt. Bremer do. von 1887	100,70	—	—
und 1888	91	92	—
3 pSt. Baden-Badener Stadt-Anleihe	102	102,65	—
4 pSt. Preussische consolidirte Anleihe	92,45	93	—
3 1/2 pSt. do.	92,45	93	—
5 pSt. Italienische Rente	92,55	93,25	—
(Stück von 20,000 fr. und darüber.)	—	—	—
5 pSt. Italienische Rente	84,70	85,25	—
(Stück von 4000, 1000 und 500 fr.)	—	—	—
4 pSt. Römische Stadt-Anleihe II.-VI. Serie	86,20	86,75	—
4 pSt. Sardin. Eisenbahn-Priorit. II. Serie, garantirt	—	—	—
(Stück von 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher.)	—	—	—
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Prioritäten, garantirt	57,40	57,95	—
(Stück von 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. höher.)	—	—	—
3 1/2 pSt. Schweizerische Staats-Anleihe von 1886	99,60	100,15	—
3 1/2 pSt. Schweizerische Hypotheken-Pfandbriefe	96,50	—	—
4 pSt. Pfandbr. d. Braunschw.-Hannov. Hypothekenbank	100,80	101,35	—
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Actien-Bank	100,70	101,25	—
4 pSt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypoth. u. Wechselbank	100,80	—	—
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Rhein. Hypoth.-Bank	96,15	96,90	—
5 pSt. Borussia-Prioritäten	100	—	—
5 pSt. Bielefelder Prioritäten	100	—	—
4 1/2 pSt. Wapen- u. Spinnerei-Prioritäten, rückzahlbar 105	103,50	—	—
4 pSt. Glasbütten-Priorität, rückzahlbar 102	100,50	—	—
Oldenburgische Landesbank-Actien	—	—	—
(40 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins vom 31. December 1889.)	—	179	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Actien	—	—	—
(4 pSt. Zins vom 1. Janr. 1889.)	—	—	—
Oldenburger Glasbütten-Actien	—	—	—
(40 pSt. Zins vom 1. Januar 1889.)	—	—	—
Wapen- u. Spinnerei-Stamm-Actien, Stück à 1000 M. (franco Zins)	—	85	—

Bechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in M. 168,30 169,10
 " " London " für 1 £. " 20,36 20,46
 " " New-York " für 1 Doll. " 4,175 4,225
 Holländische Banknoten für 10 Gulden " 16,79 —
 An der Berliner Börse notiren gestern:
 Oldenburgische Spar- und Leih-Bank-Actien 170 pSt. S.
 Oldenburg. Eisenb.-Actien (Kugelsch.) 127 pSt. S.
 Oldenb. Bergsch.-Gesellschafts-Actien per Stück 1123 M. S.
 Discont der Deutschen Reichsbank 4 pSt.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermo- meter ° Ré.	Baromet. Barier mm Hö h. Sin.	Zustemperatur Monat. tägliche niedrigste.
12. März.	7 1/2 Am. + 8,5	768,1	28. 4,5
13. "	8 " Bm. + 6	764,2	28. 2,8
13. "	7 " Am. + 6,5	761,4	28. 1,6
14. "	8 " Bm. + 5,6	761	28. 1,4

Kirchennachricht.

Am Sonnabend, den 15. März:
 Abendmahls-gottesdienst (11 Uhr): Pastor Ramsauer.
 Abendmahls-gottesdienst (3 Uhr): Pastor Pralle.

Am Sonntag, den 16. März:
 1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Pastor Partsch.
 2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Hilfspred. Wilkens.
 Wifions-gottesdienst (5 Uhr): Wifionar Gängli.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 16. März:
 Gottesdienst (10 Uhr): Divisionspfarrer
 Kindergottesdienst (11 1/4 Uhr): Soens.

Inserate werden an den Ausgabeta-
 gen des Blattes (Montag, Mittwoch und
 Freitag) bis 9 Uhr Vormittags erbeten.
 Später einlaufende Inserate können für die
 betr. Nummer keine Berücksichtigung mehr
 finden.

Für Aufbewahrung oder Rücksendung un-
 langter Manuscripte, Bücher u. machen wir uns
 nicht verbindlich. D. Red.

Anzeigen.

D. F.

Zürnen Sie mir? Bitte Brief unter mein An-
 fangsbuchst. des Vor- u. Zunam. gef. postlag. abzuhol.

Großherzog. Theater.

Sonntag, den 16. März. 83. Vorstellung im Ab.

Der Jongleur

oder
 Die Kunstreiter auf der Leipziger Messe.
 Poffe in 4 Acten von C. Kopl. Musik von Conradi.
 Cassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

38, Louis Rothschild, 38,

Langestraße 38.

Mein Lager ist für die Frühjahrs-Saison in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

mit allen Neuheiten reich ausgestattet. Es ist mir gelungen, einen tüchtigen
 akademisch gebildeten Zuschneider

zu engagiren, wodurch ich den größten Theil meines Lagers selbst aufzeichnen und verarbeiten lasse. Meinen
 werthen Kunden kann ich somit gute dauerhafte Waare zu colossall billigen Preisen liefern.

Anfertigung nach Maas

unter voller Garantie des guten Sitzes, sowie große Auswahl sämmtlicher Stoffe, Kammgarne,
 Cheviots und aller Nouveautés. Ich empfehle:

Anzüge nach Maas von 30 M. an.	Beinkleider nach Maas von 7 M. an.
Paletots " " 25 " "	Confirmanten-Anzüge " " 20 " "

Fertige complete Herren-Anzüge, hochseim
 gearbeitet, alle denkbaren Stoffe, 12, 15, 18,
 20, 22, 25, 30, 35—55 M.

Fertige Hochzeits-Anzüge, von Kammgarn,
 sowie schwarzem Tuch, 30, 35, 38,
 40—60 M.

Fertige Confirmanten-Anzüge, blau Kam-
 garn und dunklem Wadstein, 10, 12, 15,
 18, 20—33 M.

Fertige Herren-Frühjahrs-Paletots in den
 neuesten Facons, 11, 14, 17, 20, 23,
 25—40 M.

Fertige Herren-Toppen u. -Röcke, neuester
 Schnitt, hübsch anschießend, 7, 9, 10, 12,
 14, 15—25 M.

Fertige Herren-Wadstein-Posen aus hübschen
 Streifenmustern, 4,50, 5, 6, 7, 8, 9,
 10—15 M.

Fertige Junglings-Anzüge für junge Leute
 von 14—18 Jahren, 10, 13, 15, 18,
 20—30 M.

Fertige Kinder-Anzüge in allen Größen habe
 ca. 1000 Stück vorthellhaft eingekauft, nur
 schöne Facons, 2,50, 3, 3,50, 4, 4,50, 5,
 6, 7—15 M.

Fertige Arbeiter-Garderoben, alleinige
 Niederlage von Cohn & Sohn,
 Hamburg,

engl. Lederhosen 3, 4, 5, 6, 7—11 M.,
 blaue Dichtguthosen 2,25, 2,75, 3, 3,50—5 M.,
 Zwirnhoen 1,75, 2, 2,50, 3—5 M.,
 Jacken in allen Qualitäten, sehr billig.

Leo Steinberg.

Den Empfang der Neuheiten für die Frühjahrs-Saison zeige ich hierdurch ergebenst an; durch rechtzeitigen Abschluß bin ich im Stande, sämtliche reinwollene Stoffe noch zu alten billigen Preisen abgeben zu können.

Geschäftsprincip: Großer Umsatz, kleiner Nutzen, feste Preise, nur gegen baar.

Abtheilung für Kleiderstoffe.

Schwarze Cachemires, garantirt reine Wolle, doppelt breit,

Marke 100	200	300	400
Meter 90 Pf., Elle 52 Pf.	Meter 1.25 Mk., Elle 78 Pf.	Meter 1.50 Mk., Elle 85 Pf.	Meter 1.80 Mk., Elle 1.05 Mk.
600	800	Double 80	Electa Double
Meter 2.00 Mk., Elle 1.15 Mk.	Meter 2.30 Mk., Elle 1.35 Mk.	Meter 2.55 Mk., Elle 1.45 Mk.	Meter 2.70 Mk., Elle 1.55 Mk.
Electa P	Electa PP	Electa 100	Electa supra
Meter 3.00 Mk., Elle 1.75 Mk.	Meter 3.20 Mk., Elle 1.85 Mk.	Meter 3.60 Mk., Elle 2.05 Mk.	Meter 4.30 Mk., Elle 2.45 Mk.

Schwarze reinwollene Nouveautés in Crêpe, Foulé, gestreift und gemustert in grossem Sortiment, Meter von 1.50 Mk. an.

Ganz schweren doppeltbreiten Beige, Mtr. 95 S., beste Qualität Mtr. 1.25 A.

Reinwollene Beiges, gute Qualität, doppelt breit, in allen neuen Farben, Mtr. 1.40 A.

Beste Qualität reinwollenen Croisé-Beige, doppelt breit, in allen Farbtönen, Mtr. 1.80 A.

Couleurte Cachemires, doppelt breit, Mtr. 75 S.

Ein großer Posten doppeltbreite Crêpes mit kleinen Rippen und in neuen Farbtönen, Mtr. 95 S., Elle 55 S.

Ein großer Posten couleurte Cachemires mit feinen Nadelstreifen und Körperstreifen, Mtr. 1.10 A. und Mtr. 1.15 A.

Ein großer Posten carrirte Plaids für Kinderkleider, Mtr. 85 S., Elle 49 S.

Ein großer Posten ganz schwere Plaids, doppelt breit, für Kinderkleider, Mtr. 1.15 A.

Reinwollene, ganz schwere Plaids, doppelt breit, in großem Sortiment, Mtr. 1.60 A., Elle 92 S.

Reinwollene Croisés, doppelt breit, in nur haltbaren Qualitäten, Mtr. 1.20 A., schwerste Qualität Mtr. 1.50 A.

Ein großes Sortiment in reinwollenen doppeltbreiten Streifen und Jacquards in neuen Farbtönen, Mtr. 1.50 A. bis 2.00 A.

Ein großer Posten helle Foulés, doppelt breit, mit abgegründeten Streifen, Mtr. 1.00 A., sonst erheblich theurer.

Neuheiten in reinwollenen abgegründeten Rippen, Jacquards und in neuen abgegründeten Carreaux, Mtr. von 1.55 A. bis 2.35 A.

Reinwollene, doppeltbreite, ganz schwere Tuch-Foulés in wundervollem Sortiment, Mtr. 1.85 A.

Abtheilung für Damen- und Kinder-Confection.

Mein Lager bietet hierin eine besonders reiche Auswahl in allen Genres, die Preise sind, wie stets bei mir, die denkbar billigsten.

Regenpaletots aus gutem Cheviot, Melange, gestreift und Ramagé, in hell und dunkel, Stück 5.50, 7.00, 8.50, 9.00, 10.00, 12.00, 13.50, 14.00 bis 20.00 A.

Regenbandagen und neue Kragenmäntel, Stück 7.50, 9.00, 11.00, 12.00 bis 31.00 A.

Tricot-Jackets in großer Auswahl von 3.50 A. bis 16.00 A.

Schwarze Umhänge, Visites und Dolmans in gestreift, Soleil, Diagonal gestreift u. glatt und ramagirt Seide in großer Auswahl.

Promenadenmäntel aus reinwollenem Soleil, Cheviot, gestreift und Ramagé mit Noirs und gestreiftem Velas, St. 12.00 bis 34.00 A.

Darunter ein Posten Promenadenmäntel in den besten Stoffen, gestreift Soleil und Cheviot, für 16.00 A., sonst 6.00—10.00 A. höher

Confirmanten-Regenmäntel in großem Sortiment, St. 6.00—14.00 A.

Kinder-Regenmäntel in großer Auswahl, aus guten Stoffen gearbeitet, Stück 1.00 A. bis 12 A.

Abtheilung für Leinen- und Baumwoll-Waaren.

Gerstenkornhandtücher, abgepaßt mit verschiedenen Borden, Dbd. 2.40 A., St. 20 S. und 3.00 A., Stück 25 S., 3.80 u. 4.00 A.

Reinleinenes Dress- und Damasthandtücher, Dbd. 4.00 A., Stück 33 S., 5.00, 6.00, 7.00, 9.00 bis 12.00 A.

Tischtücher, Stück 85 S., 1.00, 1.10, 1.25, 1.50 bis 6.00 A.

Faltenleinen, ganz breite schwere Qualität, Mtr. 85 S., Elle 49 S., Mtr. 1.15, 1.25, 1.30, 1.50 und 1.75 A.

Baumwollleinen Mtr. 18 S., Elle 10 S., Mtr. 21 S., Elle 12 S., Mtr. 24 S., 28 S. und 32 S.

Hemdentücher ohne Appretur, Mtr. 25 S., Elle 14 S., Mtr. 28 S., Elle 16 S.

Druckcattun, Mtr. 33 S., Elle 16 S., effectiv beste Qualität Mtr. 44 S., Elle 25 S.

1/4 breite Cattune, Mtr. 26 S., Elle 16 S.

1/4 Körper-Cattune, Mtr. 32 S., Elle 18 S., beste Qualität zu Bettbezügen, Mtr. 38 S., Elle 22 S.

1/4 breites Bettzeug, Mtr. 30 S., Elle 17 S.

1/4 breites Bettzeug, Mtr. 35 S., Elle 20 S.; Mtr. 40 S., Elle 23 S.; Mtr. 45 S., 56 S., 60 S.

1/4 Körper-Zulett, Mtr. 56 S., Elle 32 S.; Mtr. 70 S., schwerste Qualität Mtr. 80 S.

Garantirt federdicke rothe Zulett und Daunenkörper, Bettinlett in Atlas und gestreift in großem Sortiment.

Bettfedern und Daunen in lebendiger, staubfreier Waare zu billigsten Preisen.

Waffeldecken, Stück 1.50, 1.75, 2.00, 2.40, 2.50, 2.80, 3.20 bis 7 A.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.

Erstlingshemdchen mit Besatz, Stück 20 S., 25 S. und 40 S.

Jäckchen, gehäkelt und aus Piqué-Barchent, Stück 35 S., 40 S. und 45 S.

Kinderhosen mit Stickerei, Stück 55, 65, 75, 90 S. und 1 A.

Mädchenhemden, Stück 40, 50, 65, 75, 90 S. und 1.35 A.

Knabenhemden, Stück 40, 50, 60, 70, 80, 90 S. und 1.35 A.

Besonders billig englische Füll-Gardinen in weiß und crème, Mtr. 34 S., Elle 19 S., Mtr. 42 S., 44 S., 50 S., 60 S., 70 S., 80 S., 85 S., 90 S., 1.00 A., 1.10 A. bis 1.40 A.

Tischdecken in Jute und Gobelin, St. 85 S., 1.00 und 1.50 A., mit Schnur und Quasten, St. 1.75, 2.00, 2.25, 3.25, 3.50 bis 7.00 A.

Für Schneider und Schneiderinnen sämtliche Futterartikel Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Regen- und Sonnenschirme

in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Ein großer Posten Kinderschirme Stück 25 und 50 S.

Neuheiten in Tuchen, Buckskins und Sommer-Paletstofften zu sehr billigen Preisen.

Anfertigung von ganzen Anzügen nach Maß unter Garantie des Gutsitzens von reinwollenen Stoffen von 35 Mark an.

Damenhemden mit Besatz, Stück 95 S., 1.10, 1.30, 1.50, 1.75 und 2 A.

Damenhemden mit Stickerei und Handlaugnette, Stück 1.90, 2.00, 2.20 bis 5 A.

Damenhosen mit Trimmings und Stickerei, St. 1.00, 1.25 bis 2.80 A.

Damenhosen mit Trimmings und Stickerei, St. 1.00, 1.25 bis 2.80 A.

Damenhosen mit Trimmings und Stickerei, St. 1.00, 1.25 bis 2.80 A.

Damenhosen mit Trimmings und Stickerei, St. 1.00, 1.25 bis 2.80 A.

Damenhosen mit Trimmings und Stickerei, St. 1.00, 1.25 bis 2.80 A.

Damenhosen mit Trimmings und Stickerei, St. 1.00, 1.25 bis 2.80 A.

Damenhosen mit Trimmings und Stickerei, St. 1.00, 1.25 bis 2.80 A.

Damenhosen mit Trimmings und Stickerei, St. 1.00, 1.25 bis 2.80 A.

Damenhosen mit Trimmings und Stickerei, St. 1.00, 1.25 bis 2.80 A.

Damenhosen mit Trimmings und Stickerei, St. 1.00, 1.25 bis 2.80 A.

1. Beilage

zu Nr 31 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 15. März 1890.

Partikularist Bliemchen aus Dresden.

Mei gudester Herr Nedadehr!



Heernte, mei gudester Herr Nedadehr, ich wollde Sie ä Mal fragen: Wie is es denn nu eegentlich mit die neien vorgeschlagenen Steiern, die de Breißen widder versunden haben? Werd 's denn eegentlich 'was draus? Nähmlisch, ich hadde die Geschichte ooch in de Wledder gelesen, abber ich were nich

geheißt draus. Die Berliner Gesellschaft weß je selber nich, wer se genudelt hat. Die denken: Wir derfinden neie Steiern un ihr bezahlt se, dumm genug seid 'r derzu. Nu naderlich. So dumm mißt mer sin. Mit 'n Dabade, das kann mir egal sin, ich rooche nich, keene Cigarre un keene Zeise ooch nich. 'N Dabade kann je meindwegen mehr besteiern als wie er toßen dußt. Wenn's je dbeier is, der nimmt äben ganz eesach ännne Worzel ins Maul, wenn 'r durchaus jabbeln will. Ich rooche frischer ooch. Leidenschaftlich. Abber meine Bauline jagde ännne Scheenen Dages zu mir: „Du Bliemchen, Deine eesfelge Qualmeirei kannst eegentlich sin lassen. Du hast in den letzten Monade fer dreindreißig Pfenge Dreiercigarren un fer zwelf Pfenge Vierpfengercigarren gebraucht; das macht's Jahr an Dhaler un vierzwanzig Neigroschen, dadervor triegen mer ännne fedde Gans.“ Jeesees nee, da hadde ich 's äben gelassen. 'S geht recht scheene so. Und mer derhält jährlich ä ganzes Cabidal. Abber mit de Spielfarden, da abonnire ich dergegen. Da wolln mehr doch ä Mal sehn! Nich ä Mal keen vernünftigen Schafstopp soll mer mehr spielen kenn; da muß mer, weß Kneppche, immer drann denken, wemmer sich hinsetzt un spielt, daß das de Breißen widder so un so viel einbringt.

Die habben egal große Ideen mit von wegen neien Steiern, un in Volke, da meßde 's een schlim un ibel wern, wemmerlich bedrachden dhut. Immer dragt Eier Geld de Breißen hin, daß die Soldaten derfor anbugen! Wenn sich ooch de Seele in Leibe quiecht fer Hunger, das kimmert die Leite nisch. Na, ich hadde je se läben. Abber wie so viele andere Leite. Ei Herr Jeesees nee. Wenn das so forgeht mit die Breißenwerthschafft, da habben die nu abber balde nisch mehr je beissen, da kenn se sich dernachens den Mond in Hals 'neinschneien lassen.

Womit daß ich verbleiben

Ihr sehr geehrter

Bliemchen.

Gerichtskalender.

Angabetermine in Convocationen.

März 24, Montag. Ang.-Nr.

Amstger. Oldenburg III. Mortification einer am 6. Mai 1865 auf den Namen des Brinkfegers Hermann Friedrich Nicolaus **Garms** in Wardenburg — jetzt Art. 377 Wardenburg — ingrosirten Urkunde über 50 Tplr. Gold. 47

Amstger. Brate I. Das zur Concursmasse des Kaufmanns Heinrich **Hierlapp** zu Brate gehörende Immobilien, Art. 504 Stadtgemeinde Brate, soll öffentlich verkauft werden. 33

Daf. II. Die zur Concursmasse der Ehefrau des Gastwirts Gustav Friedrich Anton **Gilers**, Marie Louise geb. **Göhen** zu Dölgönne gehörende Besitzung, Art. 3 Dölgönne, soll öffentlich verkauft werden. 34

Amstger. Cloppenburg. Der Schlachter Clemens **Osterfeld** zu Cloppenburg will die zu Art. 276 Cloppenburg, die Eheleute Schlachter Gerhard **Piper** und Elisabeth geb. **Osterfeld** daselbst mit der zu Art. 589 Cloppenburg katastrirten Immobilien öffentlich verkaufen. 34

März 25, Dienstag. **Amstger. Oldenburg I.** Der Testamentsvollstrecker des weil. Hofischlermeisters Caspar Heinrich Daniel **Sippe** zu Oldenburg will die Besitzung an der Bräderstraße, Art. 469 Stadt Oldenburg, öffentlich verkaufen. 34

Daf. IV. Die Erben des weil. Brinkfegers **Günrich Gilers** zu Radorst wollen die zu Art. 690 der Mutterrolle der Landgem. Oldenburg katastrirten Immobilien öffentlich verkaufen. 32

März 26, Mittwoch.

Amstger. Westertede II. Das zum vacanten Nachlaß des weil. Anbauers Johann Friedrich **Garms** zu Hollwegersfeld gehörige Mobil Nr. 487 ist von dem Nachlasscurator verkauft. 35

März 27, Donnerstag.

Amstger. Jever I. Der dem Kaufmann Friedrich Gerhard **Garms** zu Jever gehörige, zu Art. 484 Stadtgemeinde Jever katastrirte Grundbesitz soll zwangsweise versteigert werden. 36

Schwedische Reichshypothekenbank 4 pCt. Pfandbriefe von 1878. Die nächste Ziehung findet Ende März statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2 1/2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mark.

In der jetzigen Jahreszeit, wo Körper-schmerzen häufig auftreten, sehr zu empfehlen. Döllstraße, Landgemeinde Gddens. Die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen (à Schachtel 1 M. in den Apotheken) habe ich für Glieder-schmerzen mit Erfolg angewandt. R. Fünßmer, Handelsmann. (Unterschrift beglaubigt.) — Man sei stets vorsichtig, auch die ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rothem Felde und keine Nachahmung zu empfangen.

Anzeigen.

Öffentlicher Verkauf.

Osternburg. Für Rechnung derer, die es angeht, werde ich

am Mittwoch, den 19. und

„ Donnerstag, den 20. März d. J.,

jedesmal Nachm. 2 Uhr auf,

in Sadelers Gasthaus am Langenweg hiesel.: eine große Partie Herren- und Knaben-Anzüge, darunter auch für Confirmanden, Paletots, div. Hosen, Westen, Joppen, Pachtens-Hemde, Unterzieg-Zeuge, Hüte, Mützen, Schirme, Damenröcke; ferner: eine Partie Stückwaare, darunter sehr feine Stoffe, sowie: eine Partie Damen- und Kinder-Regenmäntel, Jaquetts, Tricottailen etc., öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

A. Bischoff.

Immobil-Verkauf.

(Letzter Auffatz.)

Wilbeshausen. Frau Wittwe **Aschenbeck** zu Heinefelde läßt besonderer Umstände halber

am Dienstag, den 18. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

bei C. Rüdenbusch zu Moorbeck,

ihre zu Heinefelde, in der Landgemeinde Wilbeshausen, ca. 20 Minuten von der Chaussee und ca. 1 Stunde von der Bahn entfernt liegende

Vollmeierstelle,

mit Antritt zum 1. Mai d. J. oder sofort zum

letzten Male zum Verkauf aussetzen.

Die Stelle ist 169 ha 90 ar 37 qm groß und besteht aus:

12 ar 66 qm	Gaus- und Hofraum,
1 ha 03 „ 28 „	Garten,
26 „ 31 „ 99 „	Ackerland,
6 „ 13 „ 28 „	Wiesen,
4 „ 53 „ 21 „	Laubholz,
14 „ 06 „ 57 „	Nadelholz,
117 „ 65 „ 34 „	uncult. (Schafweide und gutes Moor),

mit Wohnhaus, Nebengebäude, Speichen, Scheune und 3 Schafställen.

Die Stelle liegt wohl arrendirt, das Ackerland, theils schwerer, durchweg aber guter Sandboden, in großen zusammenhängenden Flächen, nahe beim Hause. Die Wiesen lassen sich zum größten Theil frei — also nicht genossenschaftlich betrieffen und sehr leicht bedeutend vergrößern; sehr gute Schafweide für etwa 400 Schafe vorhanden. Die Gebäude sind in recht gutem Zustande. Die Stelle kann demnach mit Recht als gute Probestelle zum Kauf empfohlen werden. Der größere Theil des Kaufpreises kann in den Kaufobjecten stehen bleiben. **C. Wehrlamp, Amt.**

Höven b. Wardenburg. Zu verkaufen: **10 bis 12,000 Pfd. allerbestes Sen. D. A. Albers.**

Öffentlicher Immobil-Verkauf.

Oldenburg. Am
Sonnabend, den 22. März d. J.,

Mittags 12 Uhr,

soll das der Frau **Althing** hiesel. gehörige, an der **Langenstraße** hieselbst, belegene **Wohnhaus** mit Zubehör, in welchem seit vielen Jahren Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben worden und in welchem sich zwei geräumige Läden und viele Wohnräume befinden, vor Großherzoglichem Amstgerichte Abth. I hieselbst nochmals zum Verkaufe aufgesetzt und bei irgend annehmbarer Gebote der Zuschlag erfolgen.

Für das seiner vorzüglichsten Geschäftslage und seiner Größe wegen sehr wertvolle Mobil sind bis jetzt nur **30,000 Mark** geboten.

Ein fernerer Verkaufsaussatz wird nicht beabsichtigt.

J. A. Calberla.

Dünger-Verkauf.

Ohmstedt. Herr Brauereibesitzer **B. Haslunde** daselbst läßt bei seinem Hause

am Donnerstag, den 20. März c.,

Nachmittags präcise 3 Uhr anfangend,

ca. 120 Haufen Dünger,

öffentlich meistbietend mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen. **Haute.**

Zwischenahn. Der Acker **J. F. Schröder** zu **Osterhep** läßt wegen beabsichtigter Verkleinerung des landwirthschaftlichen Betriebes und Aufgabe der Bienenzucht am

Freitag, den 28. März d. J.,

Nachm. 1 Uhr auf,

in und bei seinem Hause:

1 5jährige schwarze Stute, abstammend von 1 3jährigen gelben Wallach, einer Pony-Stute, 1 Sau mit 11 Ferkeln, alsdann 6 Wochen alt, ca. 90 Körbe mit Bienen, 400 Pfd. Futterheu, 100 leere Bienenkörbe und Aufsätze, 100 Bienen-tücher, mehrere Schwarmbeutel etc., auch 2 bechl. Aderwagen, wovon ein mit eis. Achsen, 1 Pflug mit Wägelchen, fast neu, 1 eis. Egge, 2 hölz. do., Wagenleitern und -Geden, 1 Wagen-sinhl, 1 Partie Wagenräder, 1 Holzsetze, 3 Thau-böcher, worunter ein mit eis. Ketten, 2 Wagenfegel, 1 Staubmühle, 1 Einspandelsel, mehrere Paar Pferdegeschirre und allerlei sonstige ackergeräthliche Sachen,

sowie plm. 12 Scheffelsaat grünen Roggen, öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber laßt ein **J. S. Hinrichs,**

Rechnungssteller.

Verkauf resp. Verheuerung zu Astrup.

Frau Wittwe **Fr. Künemann** daselbst läßt

am Dienstag, den 25. März d. J.,

Nachmittags 1 Uhr anfangend,

in und bei ihrer Wohnung, wegen Aufgabe ihrer Haushaltung, öffentlich meistbietend verkaufen:

2 junge, tiebige Kühe, nahe am Kalben,

1 Aderwagen, 1 Schwingpflug, 1 Egge, Kuhgeschirr, 1 Schneidelaube, 2 Schiebkarren, 1 Sense, 1 Grütze-querne, Kisten, Haarzeng, Spaten, Forken, Krabber;

ferner:

2 Kleiderschränke, 1 Glaschrank, 1 Milchschrank, 1 Richtebank, 4 Koffer, 2 vollst. Betten, 2 Tische, 1 Ebd. Stühle, 1 Wanduhr, 1 Tischenuhr, 1 gr. kupf. Kessel, zinnerne Kummern, eiserne Töpfe/Cassere-brenner, Waage mit Gewichten, Spinnrad und Haßpel, Badtrog, 1 Butterkarne und sonstige Sachen;

Jobann:

Sen und Stroh,

10 Fuder beste Righellatten und mehrere Fuder Brennholz.

NB. Vor dem Verkaufe wird noch das Mobil derselben auf mehrere Jahre, getheilt oder im Ganzen, zur Verheuerung aufgesetzt werden.

Liebhaber laßt ein **D. Wachtendorf.**

Oldenburg. Zu belegen auf sofort und später mehrere Kirchencapitalien.

S. Schumacher, Kirchenrechnungsfr.

Westerburg. Zu verkaufen eine junge, nahe am Kalben stehende Kuh. **Hermann Pörner.**

Verpachtung.

Edewecht. Die Wittwe des weil. neuen Rötters und Schuhmachers **Heinrich Olmanns** zu **Sübedewecht** beabsichtigt wegen Auswanderung ihre zu Sübedewecht an der Chaussee belegene

Stelle,

bestehend aus:

1. einem Wohnhause,
2. einem Schweinestall,
3. einem Garten beim Hause und
4. einem Moortamp im Sübedewechter Moor, groß 4 Juch.

auf mehrere Jahre mit Antritt zum **Mai d. J.** zu verpachten.

Liebhaber wollen sich demnach bald an mich oder die Verpächterin wenden.

S. Setje.

Ausscheidung von Neubauten.

Zwischenahn. Die Erbauung zweier Wohnhäuser auf den Grundstücken des weil. Gemeindevorstehers **S. G. Feldhus** zu **Deepenforth** soll einschl. der nöthigen Materialien am

Donnerstag, den 20. März d. J.,

Nachm. 3 Uhr,

in **Bruns** Wirthshaus zu **Brochhoff** öffentlich ausverdingt werden.

Mit und Bestit sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.

Feldhus,

Gemeindevorsteher.

Metjendorf. Gutsbesitzer **A. Haake** auf **Dietrichsfeld** läßt

am **Dienstag, den 18. März cr.,**

Nachmittags 2 Uhr anfangend,

in den **Klavemann'schen** Forsten zu **Metjendorf**, dem Exercierplatz gegenüber, an der Chaussee:

250 Haufen Holz, Bohnenricke, Nischeln, Hopfenstangen, Feuerholz und Sträucher

öffentlich mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

C. Wagendorff, Auct.

Rastede. Die Wittve des Amtsboten-gehilfen **Johann Seghorn** zu **Rastede** läßt weggugshalber am

Freitag, den 28. März d. J.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend:

2 Riegen, Hühner, 1 Glaschrank, 1 Milchschrank, 1 Kuhl, 1 Koffer, 1 Sopha, 1 Bettstelle, 1 Dugend Stühle, 6 Tische, 4 Lampen, 1 Laterne, 1 Hackblock, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Schiebkarre, 2 Leitern, 1 Egge, 1 Senfe, 1 Rothe, 1 Haumesser, 1 Fruchtwanne, 1 Hühnerkasten, 1 Regentonnen, eiserne Töpfe, 1 mess. Theekessel, 1 kupf. Kessel und viele sonstige Haus- und Küchengeräthe, ferner etwas Heu, Stroh und Dünger,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

S. Soes, Rechnungsführer.

Immobil-Verkauf

in

Sandhatten.

Die dem Proprietär **Ch. S. Bachus** in **Eversten** gehörende, in **Sandhatten** belegene

Baumannsstelle,

bestehend aus einem geräumigen guten Wohnhause, Scheune, Schweinestall, Wagenremise und Schafstall,

150 Sch. S. Acker und Gartenland, meist **L. Bonität,**

10 Juch. Nieselwiesen,

20 „ Wiesen- und Weideland,

1 1/2 „ Laubholz,

6 „ uncultiv. Heide und

einem guten Torfmoor, soll am

Donnerstag, den 20. März d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

stichweise, sowie auch im ganzen zum dritten und letzten Male, in des Unterzeichneten Wirthshaus zum Verkauf aufgesetzt werden.

Die Stelle ist eine der besten hiesiger Gegend, ist sehr leicht zu bewirtschaften und liefert hohen Ertrag.

Der Antritt der Gebäude, der Nieselwiesen, des Wiesen- und Weidelandes und des mit Sommerfrucht zu besäenden Acker- und Gartenlandes erfolgt **sofort**

resp. **den 1. Mai d. J.**

Die Bedingungen sind recht günstig gestellt und können 1/2 des Kaufpreises gegen übliche Zinsen darin stehen bleiben.

Kaufstübhaber ladet ein

J. F. Harms.

Gefunden ein **Damen-Regenschirm.** Abzuholen **Kurwiedstraße Nr. 4,** oben.

Rastede. Die dem Brinkfeger **Martin Köben** zu **Rastede** ersüßende gehörige

Besitzung,

bestehend aus **Wohnhaus** und **1,5965 ha Ländereien** wird am

Dienstag, den 25. März d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im Locale des **Großherzogl. Amtsgerichts Abth. II** zu **Oldenburg** zum zweiten Male zum Verkaufe aufgesetzt.

S. Soes.

Nachfrage.

In der Auction von Pferden und Kühen u. des **Andauers Friedrich Schmidt** zu **Petersfehn**, **Woblinie**, am

Donnerstag, den 22. März d. J.,

kommen ferner:

2 junge tiebige Kühe, sowie 1 trüchtige Stute, guter Einpänner,

mit zum Verkauf.

F. Lenzner.

Apem. Der Gastwirth **Sturm** zu **Godensholt** läßt weggugshalber am

Dienstag, den 1. April d. J.,

Nachmittags 1 Uhr anfangend:

2 tiebige Kühe, nahe am Kalben, 1 Kuhkind, 2 Schweine mit Ferkeln, 1 Haushund, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 1 Commode, 1 Koffer, 1 1/2 Dbd. Stühle, 1 Wanduhr (Regulateur), 1 Tafelwaage, 1 Bilanz, 1 Kieffessel 95 Liter haltend, 1 eis. Kessel, verschied. Töpfe, mehrere zinn. Halbeliter, 2 neue Pflüge, einige neue Spaten, 1 Schneidelade mit Messer, 1 Vorfarre, 2 Senfen, mehrere Flegel, Widen, Harken u., 1 Art, 1 Spiel Regel mit 2 Kugeln, mehrere Kufen und Fässer, 1 Quant. Dielenholz, mehrere Fuder guten Stalldünger, 3 Scheffel haat grünen Roggen und mehrere sonstige Gegenstände

öffentlich meistbietend verkaufen.

J. W. Zeller.

M. Schulmann's Tuchniederlage,

36, Achternstraße 36,

empfehlend in größter Auswahl und nur garantirt haltbaren Stoffen, die neuesten

Anzugstoffe,

Paletotstoffe und

Sporenstoffe

in **Buckskin, Cheviot** und **Kammgarn**, „zu wirklichen Engrospreisen,“

sowie ein vorzügliches Sortiment sehr hübscher und besonders fester **Buckskins** zu **Knabenanzügen** von **2 M bis 8 M** per Meter.

Für Confirmanden

empfehlend eine reichhaltige Auswahl

dunkelgemusterter Buckskins

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten, **blau** **echtfarbige Cheviots,**

glatte und **gemusterte Kammgarne**

von **5 Mark** an bis **12 1/2 Mark** per Meter.

M. Schulmann's Tuchniederlage,

36, Achternstraße 36.

Oldenburg. Zu belegen. Zum

1. Mai d. J. gegen durchaus sichere Hypothek zu **4% Zinsen** **1200 M.** und **24 bis 2600 M.;** ferner zum **14. Juni d. J.**

6000 M. und zum **1. September d. J.** **20,000 M.,** am liebsten auf **Sandhypotheke** zu **3 1/2 bis 4% Zinsen.**

J. A. Calberla.

Oldenburg. Auf sofort oder später habe ich gegen durchaus sichere Hypothek zu **4% Zinsen**, größere und kleinere Capitalien, letztere jedoch nicht unter **1000 M.** zu belegen.

J. A. Calberla.

Neueste Tuchmuster

franko an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Toppen** und **Regenmäntel**, ferner Proben von **Jagdstoffen, fortgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billards-, Chaifens- und Livree-Tuchen** u. u. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maas — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

Zu 2 Mart 50 Pfg.

Stoffe — **Wirmburgin** — zu einer dauerhaften Hose, klein karriert, glatt und gestreift.

Zu 4 Mart 50 Pfg.

Stoffe — **Leberburgin** — zu einem schweren, guten Burginanzug in hellen u. dunkeln Farben.

Zu 3 Mart 90 Pfg.

Stoffe — **Präsident** — zu einem modernen, guten Ueberzieher, in blau, braun, olive und schwarz.

Zu 7 Mart 50 Pfg.

Stoff — **Kammgarnstoff** — zu einem feinen Sonntagsanzug, modern karriert, glatt und gestreift.

Zu 3 Mart 50 Pfg.

Stoffe — **Loden** oder **glattes Tuch** — zu einer dauerhaften guten Joppe in grau, braun, fortgrün u. u.

Zu 5 Mart 50 Pfg.

Stoffe — **Belour-Burgin** — zu einem modernen, guten Anzug in hellen u. dunkeln Farben, karriert, glatt und gestreift.

Zu 5 Mart

Stoffe — **schwarzes Tuch** — zu einem guten schwarzen Tuch-Anzug.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Burgins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen.

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot, Augsburg.

Zu verkaufen. **J. A. 2 große Spiritfässer**, je ca. **600 Liter** fassend, zu Regentonnen oder Zandgefässern geeignet, **1 fast neuer verstellbarer franz. Waschkessel**, 65 Liter fassend, sehr wenig Feuerungsmaterial verbrauchend, **1 gut erhaltene Drehbank** für Drechsler, **1 gebrauchter, gut erhaltener feg. Jagdwagen**, billig.

Oldenburg.

S. G. Veilken, Expres-Comptoir.

Apfelsinen,

süß und saftreich, à Stück von **5 S** an empfiehlt

D. G. Lampe.

Fetten Holsteinischen Käse à 1/2 kg **40 S** empf.

D. G. Lampe.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht. Zum **1. Mai d. J.** gegen erste durchaus sichere Hypothek auf Häuser in **Wilhelmshaven** **30,000 M.**, **32,000 M.**, **20,000 M.**, **22,000 M.** und **10,000 M.** von promptem Zinszahlern zu **4 1/2 bis 5% Zinsen.** Auskunft erteilt

J. A. Calberla.

Oldenburg. Anzuleihen gesucht. Zum **1. Mai d. J.** oder später gegen erste sichere Landhypothek **7000 M.** und **2000 M.** zu **4 1/2% Zinsen.** Auskunft erteilt **J. A. Calberla.**

Weißdorn,

1—5jähr., pro **1000 3—15 M.;** **Fichtenpflanzen** zu **Hecken**, **3—5jähr.**, **1000 5—15 M.;** **Fortspflanzen**, **1jähr. Föhren**, **3—5jähr. Edelbäume**, **3—5jähr. Douglas**, **3jähr. Weimuthstannen**, **Obst- und Alleeabäume**, Alles in großer Auswahl, empfiehlt

G. Heinje, Baumschule, Edewecht.

Confirmations-Geschenke in reizender Auswahl und billigen Preisen.

Bazar Gebrüder Strube.

A. Rothschild,

Achternstrasse 4.

Empfang heute eine große Sendung

Regenschirme

mit schönen modernen Griffen, in Seide, Gloria und Janellastoffen, zu auffallend billigen Preisen.

Sämmtliche Reparaturen werden rasch und billig ausgeführt.

Alle Schirme werden in Tausch angenommen. Für Regenschirm - Fischbein zahle hohe Preise.

Immobil-Verkauf.

Die zur Concursmasse des Land- und Gastwirths **Claus Wichmann** in **Eversten** gehörige, im **Eversten** an der **Hauptstrasse** belegene **Belegung**, bestehend aus **Wohn- und Wirthschaftsgebäuden** nebst **großem Garten** und ca. **50 Sch. E. Weidelandereien** vorzüglicher **Bonität**, sowie zwei unmittelbar am **Hauptwege** belegenen **Wäldchen**, gelangt am

Freitag, den 21. März d. J.,
Mittags 12 Uhr,

im **Sitzungszimmer** des **Großherzoglichen Amtsgerichts** **Abth. IV** hier im **Ganzen** event. auch in **verschiedenen** **Abtheilungen** zum **öffentlichen Verkaufsaussage**.

Kaufliebhaber lade ich zu diesem Termine mit dem **Bemerkten** ein, daß die **Verkaufsbedingungen**, **Lage** und **Parcellirungsplan** auf meinem **Bureau** zur **Einsicht** **ausliegen**, **erlere** auch auf **Wunsch** **abschriftlich** von mir **mitgetheilt** werden.

J. S. Schulte, Concurs-Verwalter,
Bureau: Stanfr. 21.

Vorläufige Anzeige.

Das zur **Concursmasse** des Kaufmanns **J. B. Wigger** hier gehörige, an der **Bürgerstrasse** hieselbst belegene **Immob. Mobil** gelangt am **Sonnabend, den 12. April d. J.,** zum **öffentlichen gerichtlichen Verkaufsaussage**.

J. S. Schulte, Concurs-Verwalter.

Ohmstedt. Zu verkaufen: 1000 verschulte **Pflanzstangen (Fichten)**, von 1 m Größe, mit **Ballen** à 20 St., bei hunderterten etwas billiger, und 50 größere **Fichten** von 2 m Größe, einige hundert **Edeltannen**, **Lärchen- und Kieferstämme**, kleine **Lebensbäume** und große **Burbaumbüsche**, 100 **Kastanienbäume**, 300 starke **gesunde hochstämmige Obstbäume**. **Chr. Hansen.**

Rastede. Logemann's Köterei zu Wemken-
dorf wird am

Donnerstag, den 10. April cr.,
Nachmittags 4 Uhr,

im **Mittelertrage** zum **öffentl. Verkauf** ausgesetzt. Es soll auch **versucht** werden, einzelne **Parzellen**, wozu **Kauflustige** sich **stellen**, zu **verkaufen**.

C. Hagendorf, Auctionator.

Zur Aussteuer

empfehle in großer Auswahl:

Leinen in allen **Breiten** und **Qualitäten**,
Handtücher in jeder **Preislage**,
Tischtücher und **Servietten**,
Bettdecken, **Gattune** in **hübsch**. **Mustern**,
Bettvorhänge u. **Federkörper** und
Bettstätten in **federreicher** **Waare**,
sowie **beste** **Staub-** und **geruchfreie**

Bettfedern und **Damen**
zu **billigsten** **Preisen**.

Theodor Freese,

52, Achternstrasse 52.

50 Mark Belohnung.

In meinen **Wahnbeker Büschen** sind in **letzter** **Zeit** **verschiedentlich** **junge Fische** **abgeschnitten**. Demjenigen, der mir den **Thäter** so **angeigt**, daß ich denselben **gerichtlich** **belangen** kann, **sichere** ich **obige** **Belohnung**.

Eghorn, 13. März 1890.

J. Sullmann.

Schönheit ist eine Zierde.

Man verlange nur immer **Prehn's**

Sandmandelkleie

Mittesser, Finnen, Pickeln, Hitzblättern, Schuppen, Rötze der Haut, Bartflechten u. a. m. werden durch **desse** **Sandmandelkleie** beseitigt.

Bohs, à 60 Pf. u. 1 Mk. bei Hoffriseur Joh. Sievers.

Gesucht einen **Kellerraum**, passend zu einem **Osternburg. Offerten** mit **Preisangabe** hier **post-**
lagernd unter **D. 4.**

J. C. tom Dieck,

Baumschule und Samenhandlung,

Oldenburg i. Gr. - Eversten

(Ausgang Gartenstraße),

empfehl: Alle Arten **Wiesen-, Feld-, Wald-, Gemüse- und Blumenfämereien.**

Obstbäume:

Hochstämme, spalier- u. pyramidenförmige: **Äpfel, Birnen, Pflaumen, Kirschen, Aprikosen, Pfirsiche, süsse Kastanien, Mandeln, Mispeln, Wallnüsse, Quitten, Hagebutten, Maulbeeren.**

Fruchttragende Sträucher:

Großfrüchtige rothe, weiße und schwarze Johannisbeeren in Büschen und Hochstämmen, großfrüchtige Stachelbeeren in Büschen und Hochstämmen, großfrüchtige gelbe und rothe Himbeeren, großfrüchtige amerikanische Brombeeren, Haselnüsse in Büschen und Hochstämmen, Weinreben in nur guten Sorten.

Erdbeeren, großfrüchtige, in allen Sorten.

Zierbäume und Zierfräucher, Alleeabäume, hochstämmige und wurzelechte Rosen, Schlinggewächse, Coniferen, Rhododendron, Azaleen.

Staudengewächse, Farne, Paeonien, Phlox, Anemonen, Amarillis, Arums, Begonien, Ranunkeln, Lilien, Gladiolen, Alpenveilchen, Canna und Georginen etc. etc.

Spargel, Weissdorn- und Weidenpflanzen.

Samen-Niederlagen befinden sich bei den Herren **Gastwirth Henjes, "Ammerländischer Hof,"** und **Dampfmühlenbesitzer Kuhlmann, Eversten.**

Preisverzeichnisse kostenlos.

Einladung

zu einer **Versammlung** der **Mitglieder** der

Oldenburger Gewerbebank

c. G. i. F.

auf **Montag, den 17. d., Abends 8 Uhr,**

in **Oppermann's Hotel.**

Besprechung wegen der auf **Mittwoch, den 19. d., anberaumten**
Generalversammlung. **Mehrere Mitglieder.**

Die Samenhandlung von Joh. Mehrens

in **Oldenburg, Langestr. 89,**

empfehl **Garten-, Wiesen-, Feld-, Holz- und**
Blumenfämereien

in **besten Keimfähiger Waare.** **Verzeichnisse gratis und franco.**

Für Bartlose!

Die glänzenden Erfolge, welche das **Alcorin-Präp.** Dr. Kroll's Bart-
wuchs erzielt, hat bewiesen die all-
gemeine Anerkennung desselben, als
sicheres, rasches, wirksam, ein-
gentes Mittel, von vollkommener Un-
schädlichkeit und garantirt in 14
Tagen noch keine Anlagen vorhanden
sein, wenn solche vollen Bart. (Die
unterste der Nachahmungen wegen
fein pilaster) **Hier** **Wieder** **nach**
2 Jahren **abgelaufen** **ist** **Frank-**
furt a. M. **Angabe d. Adressen** **nicht** **ist** **ist**

*) Ich verpflichte mich, den be-
tragten Betrag sofort zurückzu-
senden, wenn der versprochene
Erfolg nicht erzielt wird.

Für meine **Bäckerei** und **Conditorei** auf **Ostern** ein
Lehrling. **A. Müller, Catharinenstr.**

Gesucht ein **tüchtiges Mädchen** in **Küche** und
Gaus für **hohen Lohn** zum **1. Mai.**

Eli Frank, Langestr. 55.

Schweinemeister-Gesuch.

Zum **1. April** **verheirath.** oder **unverh.** **Hoher**
Lohn, **Wohnung** und **Land.** **Gute Trintgeldstelle,**
ca. 60 Buchfauen.

Oberamtmann Schnock,
Dom. Opperde b. Ballenstedt.

Gesucht ein **kräftiger Lehrling** für mein
Geschäft, ohne **Beföstigung** gegen **Tagelohn.**

Carl Wille, Rüper.

Gesucht eine **geübte Nähterin** auf **dauernde**
Beschäftigung. **S. Schröder, Gafstr. 15.**

Gesucht zu **Ostern** ein **Lehrling.**

Ab. Meyer, Schuhmachermstr., Bergstr. 8.

Suche auf **sofort** einen **tüchtigen**

Buchbindergehilfen.

Wilhelmshaven. Johann Focke.

Lehrling. Für mein **Colonialwaaren-,**
Geschäft **suche** zu **Ostern** unter **günstigen** **Bedingungen**
einen **Lehrling.**
Bremerhaven. J. Jörn.

!!! Wer im Zweifel !!!

darüber ist, welches der vielen angeführten Heilmittel
für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine
Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in
Leipzig und verlange das illustrierte Buch: „Der
Krankensfreund“. Die beigebrachten Dankschreiben be-
weisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rat-
schläge des kleinen Werkes nicht nur unnütze Geldeus-
gaben vermeiden, sondern auch bald die ersehnte Heilung
gefunden haben. Die Zusendung erfolgt kostenlos.

Gesucht: **Knechte und Mägde** gegen **hohen Lohn.**
Wittwe Nachtwey, Lindenallee.

Eine der **ältesten** **deutschen, befeingeführten und**
größten **Lebens-, Aussteuer- und Renten-**
versicherungs-Anstalten hat demnächst ihre
Haupt-Agentur in Oldenburg neu zu **belegen**.
Darauf **Reflectirende** werden **gebeten**, ihre **Offerten**
unter **H. E. 74 Hannover** **Postamt 2** **lagernd** **einzu-**
senden.

Gesucht zu **Ostern** oder **Mai** ein **Lehrling.**

J. Prignitz, Tischlermeister,

Staulinie 16.

Suche zum **1. Mai** ein **zuverlässiges Kinder-**
mädchen, welches auch **Hausarbeit** **übernehmen**
muß, gegen **hohen Lohn.**

Frau Otto Lohende,

Bahnhof Wilhelmshaven.

Auf sofort oder **1. Mai** wird ein mit
guten **Zeugnissen** **versehener Knecht** **gesucht,**
gegen **hohen Lohn.**

Zu **erfragen** bei **D. Pörtner** in **Olden-**
burg, Damm.

Osternburg. **Gesucht** auf **sofort** ein **tüchtiger**
Schuhmachergefelle und zu **Ostern** oder **Mai** ein
Lehrling. **C. D. Edelhoff, Schuhmacher,**

Ulmenstraße 8.

Tüchtige Zimmergesellen **sucht**

Osternburg. S. Kändler.

Gesucht zum **1. Mai** **1 Hausmädchen**
und **1 Knecht.** **R. Pallerstede.**



Krieger-Verein i. Osten d. Landgemeinde Oldenburg.

Am Sonntag, den 16. März, findet im Saale des
Kameraden **J. Wetjen, Nadorst:**

Großer öffentlicher Gesellschafts-Abend unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Kameradschaft“

statt. Programm reichhaltig.

Unter anderm kommt zur Aufführung:

Erste Probe der Ledder Badecapelle.

Neu! Humoreske! Neu!

Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Entree 30 Pfg.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Nadorsterkrug.

Am Sonntag, den 23. d. Mts.:
Erster großer

Gesellschafts-Abend

mit reichhaltigem Programm.

Anfang 7 Uhr.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Warneke Ww.

Carousseltfahrt

am Sonntag Nachmittag auf dem Pferde-
marktplatz.

Um zahlreichen Besuch bittet C. Fint.

Petersvehn. Am 2. Oftertage:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet A. Kröger.

„UNION.“

Montag, den 17. März:

IV. öffentliches Sinfonie- Gesellschafts-Concert

von der Infanterie-Capelle

Solist: Herr Walter (Trompete).

Anfang 8 Uhr,

von 9 Uhr an Entree 30 Pfg.
Hüttner, Königl. Musikdir.

Ortskrankencasse Edewecht.

Am Sonntag, den 16. März 1890, Nach-
mittags 3 Uhr, in zu Klampen's Gasthaus zu Edewecht:

Generalversammlung

zur Beschlußfassung über die Betriebsrechnung pro
1889. Der Vorstand.

Landw. Consum-Verein Ammerland,
eingetr. Genossenschaft mit unb. Haftpflicht.

Einladung

zur ordentlichen General-Versammlung

am Mittwoch, den 19. März d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in Dittmann's Gasthause.

Tagesordnung:

1. Rechnungs-Ablage pro 1889,
2. Neuwahl sämtlicher Vorstands- und Aufsichtsrathsmitglieder.
3. Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.

Die Jahresrechnung pro 1889 liegt bis dahin beim
Geschäftsführer zur Einsicht der Genossen aus.
Zwischenahn, den 8. März 1890.

Der Vorstand.

Landw.-Gesellschaft.

Versammlung der Abth. Ammerland am
Sonntag, den 23. d. M., Nachm. 3 1/2 Uhr, in Apen.

Tagesordnung: 1) Vortrag des Herrn Haupt-
lehrers Heinrich-Georgsfeh über Moorocultur. 2) Vor-
trag des Herrn Landw.-Lehrers Pieper-Cloppenburg
über die Bereicherung einer Wirthschaft an Stickstoff.
3) Frühjahrsbestellung. 4) Thierheide-Angelegenheit.
5) Verschiedenes.

Am Sonntag, den 30. März, Nachm. 4 Uhr, findet
in Westerstede eine außerordentliche Ver-
sammlung zur Wahl der Thierheide-Commission statt.
Linswege, 15. März. Der Vorstand.

„Oldenburger Reit-Club.“

Sonntag, den 16. März 1890:

Reiterfest

in H. Lehnhardt's Reitbahn.

Öffentliche Vorstellung.

Anfang Abends 7 1/2 Uhr. — Einlaß 6 Uhr.

Programm.

1. Große Eröffnungs-Quadrille. Geritten von 8 Herren im Jockey-Costüm.
2. „Oberon.“ Trakehner Fuchshengst, in Freiheit dressirt und vorgeführt.
3. Gymnastiker. Sensationell!
4. Mr. William in seinen unvergleichlichen Jongleurkünsten.
10 Minuten Pause.
5. Große Concurrency-Volltügen und Auftreten der berühmten Clowns Mr. Bor und Mr. William.
6. „Goldelse.“ engl. Fuchshute, unterm Damensattel geritten.
7. Mr. Berend, Mr. Bor und Mr. James in den großartigsten Sprüngen und Saltomortalen.
8. Große Schluß-Quadrille. Geritten von 8 Herren im Jockey-Costüm.

Preise der Plätze:

Reservirter Sperritz 1.50 M. Erster Platz 1 M. Tribüne 50 S.

Billets find in der Schulze'schen Hofbuchhandlung, bei den Herren Troebner (Cigarrenhandlung),
Hoftraiteur H. Andreas, äußerer Damm, in Lichtmann's Hotel, im Rathskeller und im „Neuen Hause“,
sowie Abends an der Casse zu haben.

Gesucht zum 1. Mai ein Mädchen für Küche
und Haus und gesucht für die Bade-
saison auf Spiekeroog eine Köchin.

R. Hallerstede.

Oldenburger Hof.

Nelkenstraße 23.

Sonntag, den 16. März d. J.:

Grosse

musikalische Unterhaltung.

Anfang 7 Uhr. Entree frei.

Hierzu ladet freundlichst ein S. B. Hinrichs.

Clubgesellschaft „Odeon.“

Sonntag, den 16. März:

Großer öffentlicher

Gesellschafts-Abend

im Clublocale des Herrn C. Meyer

zu Gersten.

Anfang 7 Uhr. Entree 30 S. Der Vorstand.

Sonntag, den 16. d. M.:

Großer Gesellschaftsabend

des

Donnerschweer Turnvereins

im

„Grünen Hof.“

Außerordentlich reichhaltiges Programm mit
turnerischen Aufführungen.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein D. B.

Evangelisch-Krankenhaus.

Sonntag, den 16. März d. J.:

Größter öffentlicher Gesellschaftsabend

der Saison, zum Besten des evang.

Krankenhauses im

„Hotel z. Lindenhof.“

unter gütiger Mitwirkung des Hrn. Arnold Schröder
und Frau, sowie der ganzen Capelle des Odb.
Inf.-Regts. Nr. 91.

Zur Aufführung gel. u. a.:

Das Theater-Gretel von Herrn Arnold
Schröder.

Die schöne Melusine, ausgeführt von den

neuesten Specialitäten (Gebrüder Adolphie).

Die tapferen Landsoldaten u. s. w.

Da Alles angeboten wird, um jedem Theilnehmer
genüßreiche Stunden zu verschaffen, bittet das Comité
des guten Zweckes wegen um recht zahlreiche Be-
theiligung. Das Comité.

Saaleröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Entree 30 S.

Karten im Vorverkauf find bei den Herren Kauf-
mann Troughon und Fabrikant Troebner zu haben.

Zwischenahn.

Gesangverein „Teutonia.“

Am Sonntag, den 16. d. Mts.:

Gesellschafts-Abend,

verbunden mit **Gesang, Concert** und **komischen**
Vorträgen,
im Vereinslocale.

Anfang 7 Uhr Abends. Entree 30 Pf.

Theater-Restaurant.

Sonntabend, den 15. März:

Geselliger Abend

verbunden mit **Concert** und **Vorträgen,**
ausgeführt von der Infanterie-Capelle.

Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pfg.
F. Humke.

Theater-Restaurant.

Aufstich von **Bockbier** aus der Brauerei von
Hoyer & Sohn. F. Humke.

Tapkenburg.

Sonntag, den 16. März:

Musik.-decl. Abendunterhaltung.

Anfang 6 1/2 Uhr. Entree 20 S.
Es ladet freundlichst ein S. Seinemann.

Oldenburger Schützenhof.

Sonntag, den 16. März:

Großes Concert

von der ganzen Capelle des Herrn Schmidt.

Solist: Herr A. Hufeld

vom Conservatorium Weimar (Violone).
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.

Abends von 7 1/2 Uhr ab:

Große musikalische Abendunterhaltung.

Entree 20 Pfg.

Hierzu ladet ein L. Nolte.

N. Doodt's Etablissement.

Während der Fastenzeit jeden Sonntag:

Grosses Bier-Concert.

Anfang 6 Uhr.

Entree frei.

Oppermann's Hotel.

Sonntag, den 16. März:

Operetten-Concert

(4. Abonnements-Concert)

von der Infanterie-Capelle unter Leitung des
Königl. Musikd. Herrn Hüttner.

Anfang 4 Uhr.

Entree für Nicht-Abonnenten 30 Pfg.
Es ladet freundlichst ein Oppermann.

2. Beilage

in № 31 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 15. März 1890.

Ein Verschollener.

Roman von Adolf Streckfuß.

(Fortsetzung.)

Wir trennten uns. Joseph mußte nach Wien zurückkehren, ich auf einer andern deutschen Universität meine Studien vollenden; Jahre sollten bis zu unserem verhängnisvollen Wiedersehen vergehen.

Ich bestand mein Staatsexamen mit Auszeichnung und ließ mich in einer Provinzialstadt als Arzt nieder. Ich hatte Nüchternes gelernt und hoffte bald mir eine Praxis zu erwerben; aber es gelang mir nicht. Ein anderer junger Arzt, der sich mit mir zugleich in W. . . angesiedelt hatte, verstand es besser als ich, sich Vertrauen und Praxis zu erwerben. Er hatte wenig gelernt, das Staatsexamen hatte er eben nur bestanden, aber er besaß ein gewandtes Wesen, eine einnehmende Junge und die glückliche Gabe, schnell sich mit Jedermann bekannt zu machen; er machte sich beliebt, wozu er kam, zu allen Patienten wurde er gerufen; ich, der „töppische Niese“, so nannten mich die Leute, saß einsam in meinem Studirzimmer bei meinen Büchern, Niemand wollte etwas von mir wissen.

Ich hatte von meiner Mutter ein kleines Vermögen, wenige tausend Thaler ererbte, durch meine Studien war ein großer Theil desselben verzehrt, der Rest ging mir während der Jahre, welche ich ohne Praxis in W. . . lebte, trotz der größten Einschränkung, die ich mir auferlegte, verloren. Mit Grauen sah ich der Zukunft entgegen. Was sollte ich beginnen, wenn der letzte Thaler verzehrt war? Ich war zum Unglück geboren. Der Ignorant lebte beglückt im Genuß einer einträglichen Praxis und hatte außerdem ein reiches Mädchen, die Tochter des Bürgermeisters, geheiratet, er wurde geachtet und war ein gemachter Mann geworden, ich dagegen mußte darben, Niemand beehrte meinen ärztlichen Rath, die Leute, welche vor meinem unwissenden Kollegen tief den Hut zogen, grüßten mich kaum. Mit der Praxis ging es nicht, das mußte ich einsehen; ich paßte für dieselbe nicht, ich vermochte den steifen Rücken meiner großen Gestalt nicht zu beugen, ich war zu menschenscheu, um mich je beliebt zu machen; aber ich hatte mit Eifer und Erfolg studirt, als medicinischer Schriftsteller konnte ich mir einen Namen machen und durch diesen mein Leben begründen.

Ich arbeitete Tag und Nacht an einer kleinen, aber inhaltreichen Abhandlung, endlich war sie vollendet; ich sendete sie an ein großes Fachblatt und hatte die Freude, sie schon in der nächsten Nummer gedruckt zu sehen; nur meinen unbekannten Namen hatte der Redacteur fortgelassen, dafür aber in einer Anmerkung gesagt, die Abhandlung sei der Redaction von einem ausgezeichneten practischen Arzte zugesendet worden.

Meine Abhandlung mußte Epoche machen. Ich war sehr davon überzeugt! Mit transthafter Begierde forschte ich in allen mir irgend zugänglichen Fachzeitungen nach einer Kritik, endlich fand ich eine in einem österreichischen Blatt; aber welche Kritik! Mit schlagenden Worten wies der Kritiker nach, daß ich einem Jerricht nachgegangen sei, daß die neue Theorie, auf welche ich stolz war, jeder Begründung entbehre. Er lobte den Kieselstein, den meine Arbeit beweiße, aber mit ersten Worten tabelte er die Vermessenheit, eine alte, wohlgegründete Lehre durch eine neue ersetzen zu wollen, ohne am Krankenbett die Beweise für die neue Lehre gefunden zu haben.

Diese Kritik, die mich vernichtete, die um so furchtbarer für mich war, weil ich die Wahrheit jedes Wortes anerkennen mußte, trug die Unterschrift: Dr. Joseph v. Trostburg.

Er, der Liebling des Glückes, hatte mein Lebensglück vernichtet! Nach dieser Kritik durfte ich es nicht wagen, jemals wieder den Versuch zu machen, als Schriftsteller aufzutreten! Der Reiz und Haß, den ich früher gegen Joseph gefühlt hatte, loderte in lichten Flammen in mir auf, ja ich haßte ihn, wie ich nie einen Menschen gehaßt habe.

Ich war am Ende meiner Mittel, ich wußte nicht mehr, wovon ich leben sollte, da kam im Januar des Jahres 1848 mir die Nachricht zu, mein Vater sei plötzlich gestorben.

Der Tod des Vaters gestattete mir, nach W. . . überzusiedeln; in der großen Stadt hoffte ich, mir leichter eine Praxis und damit meine Existenz begründen zu können; ich hatte mich nur deshalb nicht in W. . . niedergelassen, weil die Verhältnisse unserer Familie zu zerrüttet waren, als daß ich mit dem Vater in derselben Stadt hätte leben können.

Ich verließ W. . . und reiste nach W. . . Vor Jahren hatte ich das Vaterhaus verlassen, damals als noch der Vater und die Stiefmutter lebten, jetzt waren Beide todt, das alte Haus hatte nur einen Bewohner, meinen Stiefbruder Moritz, den ich kaum kannte, wir hatten ja niemals zusammen gelebt, nur in den Er-

innerungen der ersten Kindheit schwebte mir seine Knabengestalt vor. Bei meinem letzten Besuch in W. . . als ich mein Staatsexamen machte, war er nicht in der Stadt gewesen, er hatte sich damals zur Erlernung der Landwirthschaft auf dem Lande aufgehalten.

Moritz empfing mich nicht gerade unfreundlich, er führte mich in des Vaters Studirstube und als wir nun Beide zusammen auf dem Sopha saßen, sagte er:

„Du kommst, um Dein Erbtheil in Empfang zu nehmen. Da wir Beide die einzigen Söhne unseres Vaters und mündig sind, wird sich das Gericht um die Erbschaftsregulierung nicht weiter kümmern. Wir können Beide ohne Weiteres die Erbschaft theilen, wenn nur etwas zu theilen da wäre! Unser einziges Erbtheil ist dies alte Haus, aber es ist mit Schulden überlastet, kein Thaler ist mehr darauf zu borgen und zu verkaufen dürfte es in jeglicher Zeit wohl schwerlich sein. Weiteres hat der Alte nicht hinterlassen, als sein Haus und die alten Schatteln von Büchern und sonstiges werthloses Zeug. Er hat wohl eine gute Praxis gehabt und viel Geld verdient; aber das hat er Alles für sich und seine Bücher und einen Theil vielleicht auch für mich verbraucht, wenn ich gerade in der Klemme war. Jetzt ist's vorbei, wir erben alle Beide nichts, wenn es uns nicht vielleicht gelingt, eine günstige Gelegenheit zum Verkauf des Hauses zu erwischen. Vermietthen läßt sich der alte Kasten in der entlegenen Gegend auch nicht, es wird uns also nichts Anderes übrig bleiben, als daß wir ihn wenigstens dadurch ausnützen, daß wir hier so lange zusammen wohnen bleiben, bis wir das Haus entweder verkaufen können, oder bis es subhastirt wird, weil wir die Zinsen der Hypotheken nicht zu zahlen vermögen. Vielleicht fällt Dir ein Theil der Praxis des Vaters zu, so daß Du die Zinsen zahlen kannst, dann überlasse ich Dir meinen Theil der Erbschaft mit Freuden für ein Geringes. Nach des Vaters Testament sollst Du das Haus behalten und mir fünftausend Thaler herauszahlen; ich thue es billiger, wenn Du mich bei Dir behalten willst!“

Der Vorschlag war vernünftig, ich ging darauf ein. Wir richteten uns gemeinschaftlich in dem Hause ein, ich bewohnte die Zimmer, in denen der Vater gewohnt hatte, Moritz die andere Seite des Erdgeschosses. Wir machten den Versuch, einen Miether für die obere Etage zu finden, aber es gelang nicht; die Zollstraße gehörte damals noch zu den entlegensten Vorstadtstraßen, kein anständiger Mann wollte so weit hinausziehen, und so blieben denn wir Beide allein in dem öden Hause, denn Dienerschaft zu halten erlaubte uns unsere Mittellosigkeit nicht.

Ich fühlte mich trotzdem in meiner neuen Heimath nicht unglücklich. Zum ersten Mal in meinem Leben bot sich mir die Gelegenheit, in dem Beruf, den ich liebte, thätig zu sein. Einige Patienten meines Vaters blieben dem Sohne treu, ich bekam eine kleine Praxis und verdiente so viel, daß ich zwar mit der größten Einschränkung, aber doch leben konnte. Auch mit Moritz stand ich in einem erträglichen Verhältnis. Wir saßen uns wenig, aber wir hörten uns gegenseitig nicht. Er war selten zu Hause; ich hatte keine Ahnung, woher er die Mittel zum Leben bezog; aber ich kümmerte mich darum auch nicht. Es herrschte zwischen uns zwar kein brüderliches Verhältnis, aber auch kein unfreundliches, wir gingen nebeneinander her.

Einige Wochen hatten wir so zusammen gelebt, da gerietten wir Beide in den Sturm der politischen Bewegung: die Revolution riß mich mit sich fort und auch Moritz folgte ihr. Die Begeisterung für die demokratischen Ideale, welche den Jüngling besesselt hatten, erwachten in dem Manne wieder, aus der Studirstube trat ich in das Leben. Ich besuchte die politischen Versammlungen und nahm Theil an den aufgeregten Verhandlungen. Mit Begeisterung trat ich ein für Volkswohl und Volksrecht, meine menschlichen Vorurtheile verloren sich, von Engherzigkeit fortgerissen trat ich als Redner auf und mit glänzendem Erfolge. Bald gehörte ich zu den Führern der demokratischen Partei, mein Name wurde mit Achtung von den demokratischen Zeitungen, mit erbittertem Haß von den reactionären Blättern genannt. Meine Praxis wuchs dabei schnell, aber nicht meine Einnahmen, denn meine neuen Patienten waren meist Proletarier, welche den Arzt meher bezahlen konnten, noch wollen.

Moritz begnügte sich mit einer bescheidenen Rolle; er besuchte zwar ebenfalls die politischen Versammlungen und zeigte sich als radicaler Demokrat bei den Abstimmungen; aber das Wort nahm er niemals; es genügte ihm, daß er als mein Bruder eine Stellung in der Partei einnahm, die er sonst schwerlich errungen hätte, daß Niemand nach seiner Vergangenheit fragte, auf der doch mancher dunkle Fleck ruhte. Wir waren jetzt mehr als früher zusammen und traten uns näher, das Uebereinstimmen unserer politischen Ansichten verband uns.

Meine medicinischen Studien ruhten in dieser Zeit,

die wissenschaftlichen Bücher standen besaßt auf meinem Schreibtisch, um so eifriger aber las ich die Zeitungen und in diesen fand ich häufig den Namen meines alten Freundes Joseph v. Trostburg. Er war einer der einflussreichsten Führer der Wiener Demokratie geworden; eines Tages wurde ich noch lebhafter an ihn erinnert, ich erhielt einen Brief von ihm. Er sprach in dem sehr freundschaftlich gehaltenen Schreiben seine hohe Genugthuung darüber aus, daß wir Beide unseren Jugendidealen treu geblieben und für dieselben in den politischen Kampf getreten seien. Ich antwortete ihm nicht minder freundschaftlich, aber von Herzen kamen mir die Worte nicht, denn die Eifersucht, die ich stets gegen ihn gefühlt hatte, beherrschte mich immer noch; jedesmal, wenn ich seinen Namen rühmlich erwähnt fand, regte sich der alte Haß in mir.

Die kurze Glückszeit der Demokratie schwand schnell dahin. In Wien brach ihre Macht zuerst zusammen, die Reaction siegte, die demokratischen Führer wurden geächtet. Einige erlitten den Märtyrertod, Anderen gelang es, zu entkommen, sie wurden stiefbrüchlich verfolgt, unter den Letzteren befand sich auch Joseph von Trostburg.

Er, das Schöpfkind des Glückes, irrte jetzt als ein Geächteter umher, sein Leben war verwirrt, er wurde standrechtlich erschossen, wenn seine Spur entdeckt wurde! Ein Gefühl der Befriedigung erfüllte mich, als ich dies las, jetzt mochte er mich beneiden!
(Fortsetzung folgt.)

Gummi- waaren-Fabrik von Paris. S. Renée. Feinste Specialitäten.

Gollfreier Versandt durch: W. S. Mielck,
Frankfurt a./M.

Ausführl. Special-Preisliste gegen 20 Pf. Portoauslage.

Anzeigen.

Zwischenahn. Hinrich Hinzemeinen in
Burgfelde läßt am

Freitag, den 21. d. Mts.,

Nachm. 2 Uhr aufgd.,

in seiner Wohnung öffentlich meistbietend verkaufen:
2 Riegen, 2 Betten, 2 Schränke, 2 Kische, 2 Com-
moden, 6 Stühle, 1 Goll. Wanduhr, 1 eif. Bettstelle,
2 Karren, 1 Petroleum-Kochmaschine, 25 Scheffel
Kartoffeln, 2 Scheffel Saat grünen Roggen, 4 Fuder
Torf, 1 Quantität Heu und Stroh, verschiedene
Zinn- und Porzellanfachen, Leinzeug und viele
sonstige Haus- und Küchengeräthe.
Kaufstübhaber werden eingeladen. C. Weich.

Zwischenahn. Die von weil. Anton Harden-
berg zu Specken nachgelassene

Stelle,

bestehend aus:

Wohnhaus nebst Garten und Bau-
ländereien beim Hause, zusammen groß
1 ha 34 a 28 qm,

soll mit Antritt zum 1. Mai resp. 1. November d. J.,
entweder im Ganzen oder in zwei Abtheilungen, auf
mehrere Jahre verpachtet werden.

Termin zur Verpachtung findet statt

am Dienstag, den 18. März d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

in Kapels Wirthshaus zu Specken, wozu Lieb-
haber eingeladen werden.

Zwischenahn. Der Uhrmacher S. Behrens
hieselbst beabsichtigt wegzugshalber am

Dienstag, den 25. d. M.,

Nachm. 2 Uhr auf.,

in seiner Wohnung:

10 Stück neue	Regulateure,
12 " "	Taschenuhren,
4 " "	Beduhren,
6 " "	amerik. Wanduhren,
10 " "	schwarzw. dito,
2 " "	Rahmenuhren,
1 " "	amerik. Stutz-Uhr,
10 " "	alte Taschenuhren,

1 Posten Uhrketten in Talmt, Nidel und vergolbet,
Brochen, Manichettentöpfe, 1 neues Sopha, 1 zwei-
thür. Kleiderschrank, 1 neue Commode, 1 Bettstelle,
2 Kische, 1 Schaufenster, 1 Tellerborte, mehrere
Schilde u. Lampen, 1 Flober-Gewehr, 1 Nist-
hubel, mehrere Stechseisen und viele sonstige Gegen-
stände,

öffentlich meistbietend verkaufen.

C. Weich.

Vorbest. Johann Hinrich Bruns das beabsichtigt seine an der Chaussee belegene **Köterei**,

groß reichlich 100 Scheffelsaat, Land beim Hause, in einer Fläche belegen, aus der Hand zu verkaufen. Kaufsüchtige werden erlucht, am

Samstag, den 23. März d. J.,

Nachmittags 4 Uhr, im **Böfeler Mühlenhause** anwesend zu sein, um zu verhandeln. **C. Hagendorff, Auct.**

Oldenburg. Von den am **Langenwege** zu **Oldenburg** belegenen **Ländereien** (fog. Schiebspladen) des Herrn Landmanns **Christoph Dählmann** zu **Oldenburg** habe ich noch einige Stücke als **Gartenland** zu verpachten.

J. A. Calberla.

Kastede. Die vom Käufer **J. H. Euerken** nachgelassene, hier an der Chaussee belegene

Besitzung,

Wohnhaus mit 8 Sch. E. Land und der Moorpladen im **Hantshausermoor**, groß 3,3617 ha, wird auf Antrag der **Oberdormundschaft** zum **letzten Male** am

Mittwoch, den 26. März d. J.,

Mittags 12 Uhr,

im **Amtsgerichtszimmer** in **Oldenburg** zum öffentlichen Verkauf ausgeboten.

Im letzten Termine sind für vorstehende Immobilien 6000 Mark geboten.

C. Hagendorff, Auctionator.

Kastede. Ziegeleibesiger **Aug. Lamm** in **Beckhorn** läßt am

Montag, den 17. März c.,

Nachmittags 2 Uhr anfangend,

in seinen Forsten im **Beckhausermoor** bei **Wölfskings** Hause:

250 Fuder Führen, zu Sparren, Nichten u. Schlegelpfählen passend, öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **C. Hagendorff, Auctionator.**

Loose zur Schloßfreiheit, 1/4 und 1/8 Dringall, und kleinere Anteile.

H. Vohlen, Schüttungsstraße.

Waschen von **Strohhüten.**

Neueste Façons zur Ansicht.

Paula Duphorn, Gaststr. 14.

Oldenburg. Wegen Geschäftsaufgabe

Ausverkauf

von

Leder, Schäften, Leisten, Schuhmacher-Artikeln zu und unter Einkauf.

Cl. Grave, Gaststr. 5.

Fonds und Privateapitalien vermittelt zu billigen Zinsen

Rechnungssteller **Joh. Claussen,**

Bureau: **H. Kirchenstr. Nr. 7.**

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem enthalten Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrierte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 — 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten- und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Zeichnungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Weißwäsche für Damen, Mädchen und Kinder, wie für das häusliche Gewerbe umfassen, ebenso die Feinschneiderei für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Beilagen mit etwa 800 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Verzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Entwürfe etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 38; Wien I, Dorotheengasse 3.

Eduard Stille, Hannover,

Lith. Kunstanstalt u. Steindruckerei.

Specialität:

Etiquetten, Placate jeden Genres, Adress-, Avis-Reclamekarten und sonstige Reclamearbeiten.

Vorzügliche Arbeit. — Billige Preise.

Zeichner zu Naturaufnahmen stets disponibel.

Entwürfe gratis.

In größter Auswahl zu billigsten Preisen empfehle **Kindervagen, Lehnstühle, Blumenstühle, Wasch- und Reise-Körbe**, alle nur möglichen **Körbe zu Stickerien, garnierte Körbe** und dergleichen mehr. **Fr. Lehmann,**

Schornmacher, Gaststr. 10.

Zur bevorstehenden Saison halte ich mein

Lager aller Arten Sämereien

bestens empfohlen.

Meine Samenhandlung steht unter Controlo des Central-Vorstandes der **Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft.**

Verzeichnisse versende auf Verlangen gratis und franco.

Oldenburg, Langestraße 71.

Gustav Wiemken, Hoflieferant.

Hamburg - Amerikanische



Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
Express-Postdampfschiffahrt
Hamburg-New York

Southampton anlaufend

Oceanfahrt ca. 7 Tage.

Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen
Havre - New York. Hamburg - Westindien.
Stettin - New York. Hamburg - Havana.
Hamburg - Baltimore. Hamburg - Mexico.

Nähere Auskunft erteilt: Die **Direction** in **Hamburg, Deichstr. 7.**

Nr. 262

Kastede. Meine zu **Delfshausen** belegene **Stelle**, jetzt von **L. A. Bütche** bewohnt, **Wohnhaus**, **Schweinehofen**, groß **120 Scheffelsaat**, in einer Fläche nabe der Chaussee belegen, beabsichtige, mit Antritt zum 1. Mai 1890, bei nur geringer Anzahlung und vierprocentiger Verzinsung zu verkaufen.

C. Hagendorff, Auctionator.

Billigste und beste Bezugsquelle für
Tuche und Buckskins

Special-Geschäft. Größtes Lager am Platze.

Tuchhandlung
Engros u. endetail

von

Hillje & Köhne
Oldenburg i. Gr.
Langestr. 23.

empfehlen: Tuche, Buckskin, Kammgarn und Paletotstoffe

von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten

zu äusserst niedrig gestellten Preisen.

Mustersendungen nach Auswärts franco!

Oldenburg. Zu belegen jederzeit größere und kleinere **Capitalien** gegen **Hypothek** zu **3 1/2 bis 4% p. a.**

H. Sassehorst, Rechnungssteller,

H. Kirchenstraße Nr. 9.

In großer Auswahl empfehle:

schw. Cachemiere u. Fantasiestoffe, sowie

farb. Kleiderstoffe u. Beige

in glatt, gestreift und gemustert zu alten billigen Preisen.

Sodann: **Buckskins, Kammgarne** und

Paletotstoffe.

Für die Frühjahrssaison neu eingetroffen:

Cattune u. Regenmäntel.

Langestr. 56. Wilhelm Ramien.

Zur Aussteuer empfehle:

Intitte u. Daunenköper in allen Breiten.

Leinen u. H.-Leinen in versch. Qualitäten.

Bezugstoffe in weiß u. gemustert.

Ferner:

Gerstenkorn, Handtücher vom Stück

und abgepaßt.

Tischtücher u. Servietten etc.

Bettfedern u. Daunen

in allen Preislagen in nur staubfreier und

doppeltgereinigter Waare.

Uebernahme von Lieferungen

completer Aussteuern.

Langestr. 56. Wilhelm Ramien.

Strohhüte

zum waschen und modernisieren erbittet sich mir baldigst.

Achternstraße 44. H. Eilers.

Gelegenheitskauf.

Großer Posten silberner Uhren, passend für **Confirmanten**, soll zu jedem annehmbaren **Preis** verkauft werden.

Confirmanten-Anzüge

von 8 Mark an.

Die viel nachgefragten **Herren-Stiefelsetten** sind in allen Nummern wieder vorrätig zum **Ausuchen à Paar 5 Mk.**

H. Heinemann,

58, Achternstraße 58.

L'estomac-Grog!



Die allgemeine Anerkennung und der Ruhm seiner gesunden Wirkung hat in dem Inlande wie im Auslande den vorzüglich **Bitterliquor** gen. **L'estomac** von Dr. med. **Schrömbgens** zum Bedürfnis in **Restaurants** und Familien gemacht. Zur jetzigen Zeit wird derselbe vielfach als Zugabe zu gut verführtem heißem Zuckersirup Abends vor dem Schlafengehen als sog.

„L'estomac-Grog“

getrunken und seine vorzügliche Wirkung auch in dieser Mischung sehr gerühmt.

Haupt-Agentur bei Herrn **Joh. Lohmann, Oldenburg**; ferner zu haben bei den bekannten **gastl. Wirtshäusern**.

18 Medaillen reichen Herren Debitanten.

la. Magdeburger Sauerkohl

bei **B. Wenzel, Langestr. 20.**

Thüringer Sauerkohl,

so lange der Vorrath reicht, à Pfund 5 Pfg.

B. Wenzel, Langestr. 20.

Eine Partie **Ungarweine**, als:

Medicinal Tokayer,

Menéser Ausbruch,

Muster Ausbruch,

in 1/2 und 1/4 Flaschen, verkaufe wegen Auf-

gabe dieser Artikel zu und unter Einkaufs-

preis.

B. Wenzel, Langestr. 20.

Zu verkaufen ein auf dem Gerberhof

belegenes **Wohnhaus** mit **Garten**. Von

letzterem können event. 2 Bauplätze abge-

trennt werden. Näheres durch

E. Memmen, Rechtsstr.,

Bergstraße 5.

Ausverkauf
wegen Geschäfts-Verlegung.
Hüte, Bänder, Stoffe,
Blumen, Federn, Spitzen,
Morgenhauben, Kinder-
hüte, Barben, Schlipse,
Kragen, Manschetten, Mä-
schen, Schürzen. Ältere
Sachen unter Preis.
Anna Spalthoff,
Saarenstr. 56.

Sicherheits-Zweirad (Rover),
wenig gebraucht, ist sehr billig zu verkaufen.
Näheres durch **Lambrecht, Langestr.**

Gummi-Artikel jeglicher Art
empfiehlt und ver-
senbet
Gustav Griesse, Magdeburg.
Neueste Preisliste aeg 10 S Porto gratis.

Beste Bezugsquelle.
Das große
Bettfedern - Haus
B. BENJAMIN in ALTONA a.d.Elbe,
gr. Johannisstrasse 89,
verfendet tollfrei unter Nachnahme (nicht unter 10 Pf.)
gute neue
Bettfedern für nur 60 S pr. Pfd.
vorzüglich gute Sorte 1,25 „
prima Halbdaunen 1,60 u. 2 „
prima Ganzdaunen nur 2,50 u. 3 „
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5 Prozent Rabatt.
Verpackung wird billigt berechnet.
Gute, reelle und prompte Bedienung wird zugesichert
und tausche Nichtgefallendes um.



C. Kramer, Schirmfabrik,
Langestr. 25.

Großer Ausverkauf

in
Kopfhüllen, Taillentüchern, gestrickten Unter-
ziehzeugen, Normal-Unterziehzeugen, Woll-
garben, Strümpfen, Tricot- und Stoffkleidchen,
Schürzen, Veinkleidern, Hemden, Nachtjaden,
Nachtrocken für Kinder; gestickte weiße Röcke
von 1.50 Mk. an, Glacehandschuhe 50 Pf.,
seidene Handschuhe 75 Pf., Tricot-Handschrühe
45 Pf., Hüfchen, Fächer, garnirte Hüte von
1.50 Mk. an, desgl. Bänder, Blumen, Federn,
Atlatte, Sammete und Schmuckfaden.

M. Gerhards, Achternstr. 26.

Paul Marcus,
Hamburg-Ottensener
Parquet-Fabrik,
Ottensen, Donnerstrasse 4,

empfiehlt sich zur Lieferung u. Verlegen von
Tafel- u. Bandparquets aller Arten. Für
solide Arbeit u. trockenes Material wird garantirt.
Musterkarten u. Kostenanschläge werden bereit-
willigst u. gratis geliefert.

Damen f. discr. liebed. Aufn. bei Frau
Kühl, Gebamme, Dsnabrück,
Sutthausenstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Internat. Nah.-u.-Zugsmittel-Ausstellung } Köln 1889.
Internat. Kochkunst-Ausstellung }
Einzig höchste Auszeichnungen für die Branche:



2 Goldene Medaillen.

Inhoffen's gebrannter Java-Kaffee

(6 goldene und silberne Medaillen etc. als erste und höchste Preise)
zu Mk. 1,66, 1,70, 1,80 u. 1,90 p. Pfd.

zu haben in:

Oldenburg bei **F. Bernutz**, Gasstr. 21, **L. Fasch**, Staustr. 7, **Wilh. Petz**, Langestrasse.
Abbehausen: J. H. Peters.
Altenesch: M. A. Meyer.
Apen: J. H. Hinrichs Nachf.
Atens: J. H. Schrage.
Augustfehn: J. H. Strauss.
Ammund: J. D. Schmidt.
Berne: H. Griepkerl.
" Tapken, Wwe.
Blexen: F. Michaelis.
Blumenthal: Ad. Keller.
Bockhorn: Ulrich Becker.
Brake: H. G. Frerichs.
" Joh. de Harde.
" H. A. Stehmann.
" W. Hedemann.
Burhave: G. Fr. Janssen.
" B. D. Wardenburg Nachf.
Cloppenburg: Rud. Speller Wwe.
Edewecht: C. H. Orth.
" H. Setje.
Ellwürden: Fr. Sabelin.
Elsfleth: J. G. Lubinus.
Esenshamm: A. B. Lübben.
Esenshamm: O. F. Oltmanns.
Hollwege: Georg Oltmanns.
Jaderberg: Aug. Backhaus.
Langwarden: Emil Koch.
Neuenburg: H. Albrechts.
Ovelgönne: J. F. Söhlke.
" W. A. Vinzent.
Rastede: J. H. Onken.
Rodenkirchen: Carl Hansing.
Ruhwarden: G. Brunken Nachf.
Sande: R. J. Rohlf.
Schwei: M. H. Dieckmann.
Seefeld: Gerhard Woge.
Sengwarden: G. Eggers.
Stollhamm: Fr. Harms.
" R. Woge, Wwe.
Steinhausen: H. Vollmer.
Tossens: H. H. Histede.
Varel: Leopold Deichmann.
Westerstede: Bernh. Ströthoff.
" Carl Ströthoff.
Zetel: Bernh. Hemken.

P. H. Inhoffen in Bonn,

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin und
Königin Friedrich.

Nachweislich grösste Kaffeebrennerei mit Maschinenbetrieb in Bonn.

Man achte auf meine Firma und hüte sich vor in schwindelhafter Weise ange-
priesener Waare, welche geringwerthiger und theurer ist.

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das Sommerhalbjahr beginnt Montag, den 14. April. Aufnahme in alle Abtheilungen. —
Baldige Anmeldungen erwünscht.

E. Michelsen, Director.

Für die Confirmation

empfehle ich soeben:

Die neuesten Muster in schwarzen Fantasie-Kleider-
stoffen, sowie abgepaßte, gestickte Roben.

Schwarze Cachemires empfehle ich in allen Quali-
täten zu den alten, billigen Preisen.

Ferner eine große Auswahl in schwarzen Tuchen,
Kammgarnstoffen und Buckskins in allen Preislagen.

J. G. Hüttemann Nachfolger.

Dünger.

Chemische Fabrik

vorm. **Rudolph Grevenberg & Co.,**
Semelingen bei Bremen.

Fäcaldünger I, trockener, humusreicher Streudünger für mageres (schlechtes) trockenes Ackerland.
Fäcaldünger II, trockener, humusreicher Streudünger für bessere Culturen (Obst, Gemüse, Blumen, Gras).

Diese beiden Dünger sind nur für trockenes Land, hauptsächlich für Sand-, Geest- und Lehm-
böden, eignen sich auch vortreflich als Zusatz zu Stalldünger.

Grösstes Lager von Chilisalpeter, Knochenmehl, Ammonsalzen, Adler-Kainit, Kali-Phos-
phat-Kalk u. s. w., Blut-Guano, Thomas-Phosphat.

Preisliste auf Wunsch frei.

Rasiren ein Vergnügen mit meinen feinst
hohlgeschliffenen engl. Silberstahl-Rasir-
messern; dieselben nehmen den härtesten Bart mit
Leichtigkeit. Umtausch gestattet. Preis M. 2.15.
Clas. Abzieher M. 2.15.

A. Wawra, Hof-Friseur, Oldenburg.



Die Frau des Arbeiters.

Wie sie sein und nicht sein soll.

Zwei Bilder aus dem Arbeiterleben von Heinrich Leopold.
Vorwort.

Wer wollte wohl nicht glücklich werden? — Die Grundlage des irdischen Glückes ist aber die Zufriedenheit. Wo also keine Zufriedenheit ist, da kann auch das Glück nicht einkehren und eine Heimsäule aufschlagen. Die Begründerin des Glückes im Hause ist aber in den meisten Fällen die Frau. Fragen wir uns nun: Welche Eigenschaften muß die Frau eines Arbeiters haben, wenn sie die Glückseligkeit in der Familie werden will? Ferner: „Wie muß die Frau eines Arbeiters erzogen werden, damit sie ein glückliches Heim schaffen kann?“ Ist in dem Hause des Arbeiters eine zufriedene Frau, so wird sie auch eine glückliche Familie schaffen. Solche Familien werden keine Umstürzler erziehen, sondern nützliche Glieder der menschlichen Gesellschaft, die der Gemeinde, dem Staate und der Kirche zum Segen gereichen.

Es geschieht noch immer nicht genug, um die heilende Hand auf diese wunde Stelle des sozialen Lebens zu legen. Darum, ihr Arbeiterfreunde, helfet sorgen, daß dem Arbeiterstande Frauen erzogen werden, die es verstehen, das Arbeiterheim zu einem Paradiese zu machen. Wenn nachfolgende kleine Arbeit dazu beitragen sollte, edle Menschenfreunde anzuregen, daß immermehr angestrebt werde, dem Arbeiter ein zufriedenes, glückliches „Dabeim“ zu schaffen, so wäre ich für meine geringe Mühe überreich belohnt.

Der Verfasser.

Motto: Die Frau ist die Seele des Hauses.

Im Laufe der Zeit sind viele Vorschläge gemacht worden, um das Wohl der Arbeiter zu heben. Es muß auch anerkannt werden, daß in den letzten Jahrzehnten gar Manches geschehen ist, sowohl vom Staate, als von edlen Menschenfreunden, um das Loos der arbeitenden Bevölkerung nach Außen hin immer menschenwürdiger zu gestalten.

Was helfen aber alle socialen Bestrebungen, wenn nicht da der Hebel angelegt wird, woher die meisten Uebel kommen, nämlich aus der Familie!

Das Haus ist die Stütze des Altars und des Thrones; die Seele aber des Hauses ist, wie das obige Motto sagt, die Frau. Ist letztere gut, dann ist es mit Allem gut bestellt. Jede Frau nimmt eine sehr wichtige Stellung in der Familie ein, aber am aller wichtigsten ist die Stellung einer Arbeiterfrau. Die Frau eines vermögenden Mannes mag tüchtig oder untüchtig sein, ihr Einfluß ist nur ein theilweiser, denn ihrem Stande entsprechend hat sie mehr oder weniger Bedienung, die die Hauswirtschaft, die Pflege und Erziehung der Kinder zum größten Theil in Händen haben. Auch ihrem Manne gegenüber hat sie nicht so viele Verpflichtungen. Der Mann sucht vielfach nach Erledigung der Geschäfte Erholung außer dem Hause; auch verlangt ihr Stand wiederum, daß sie Concerne, Theater oder sonstige Vergnügungen besuchen.

Wie ganz anders steht die Frau des Arbeiters da! Sie ist die einzige Stütze, die einzige Trägerin des gesammten Hauswesens. Keine fremde Hand ist ihr beihilflich, die Last zu erleichtern, denn dazu sind keine Mittel; sie muß ihre Kinder selbst pflegen und erziehen; sie ist ihrem Manne einzige Pflegerin und Helferin.

Wir sehen aus dem oben Gesagten, daß die Frau eines Arbeiters eine schwere und verantwortungsvolle Stellung einnimmt.

Wir fragen uns da mit Recht: Wie muß die Frau beschaffen sein, die eine solche schwierige Stellung zur Zufriedenheit ausfüllt? Bevor wir dazu übergehen, möchten wir uns vorhalten: Wie soll die Frau eines Arbeiters nicht sein? Hier von giebt es auffällige und leider viele Beispiele. Da man durch Anschauung am besten Einsicht und Urtheil über Verhältnisse gewinnt, so fügen wir in einem Hause ein, worin eine Arbeiterfrau schaltet, von der man dreist behaupten kann, so soll sie nicht sein.

Treten wir in die Stube ein. Der Mann ist nach der Arbeit gegangen. An dem mit schmutzigem, gebrauchtem Geschirr bedeckten Tische sitzt eine Frau, die mit verbrießlichen Blicken durch die Fensterscheiben starrt. Die Gardinen, d. h. wenn wir diese so nennen sollen, eigentlich sind es Lappen, lassen ihre ursprüngliche Weiße nicht mehr erkennen; die Dielen wissen auch nicht mehr, wann sie zuletzt gründlich geputzt sind. Die umherstehenden gerade nicht reinen Stühle sind mit Kleidungsstücken behangen, die einen eigenthümlichen Geruch ausströmen, der sich dem ganzen Zimmer mittheilt. Draußen scheint hell und friedlich die allgütige Sonne, das kühle Frühlingsdunst kommt aus Wald und Flur, aber keine Hand öffnet ein Fenster,

um die dumpfe Luft entweichen und die schöne Luft dafür einzulassen. Mäßig hört man aus der benachbarten Kammer ein unterdrücktes Weinen von Kindern. Mit donnernder Stimme fordert die Frau zur Ruhe auf, dabei verzerrt sich ihr Gesicht. — Bald ist es wieder stille. Mürrisch und mit geballter Faust stützt sie wieder den Kopf.

Was mag dem Weibe fehlen? Sie ist doch jung und scheint gesund! Warum sieht sie so brummig daren, da doch die Sonne so freundlich in's Zimmer lacht? Warum sitzt sie so brütend da in so unordentlicher Umgebung? Warum schreit sie in solchem gereizten Tone ihren Kindern zu, sie, eine Mutter?!

Ja, mein lieber Leser, ich will es Dir gestehen. Dieses Weib ist eine Arbeiterfrau, und sie hat erkannt, daß sie eine Arbeiterfrau ist, wie sie nicht sein soll. Laß Dir erzählen, worin das seinen Grund hat. Sie ist, nachdem sie die Schule verlassen, die sie eigentlich nicht zuviel besucht hat, da sie sowohl als auch ihre Eltern die Schule für ein überflüssiges Ding hielten, in einen Dienst gekommen. Von Kochen, Schruppen, Waschen, Glätten hat sie keine Ahnung, denn ihre gute Mutter hat dies nur auf das Nothwendigste beschränkt. Aber sich fein machen, neue Sachen einkaufen, das lernte sie. Der Dienst gefiel ihr gar nicht schlecht, denn sie bekam gut zu essen und zu trinken und brauchte sich als Kindermädchen nicht zu sehr anzustrengen.

Später nahm man sie an größere Arbeit; sie mußte schruppen und putzen, weil ihre Herrschaft das so wollte. Wie kam ihr der Gedanke, daß das wohl nett sei; sie glaubte, das sei nur eine solche Schulle von den vornehmen Leuten.

Ueberhaupt wohnte sie in einem Hause, wo man aus dem Vollen schöpfen konnte; es kam auf ein Stück Fleisch oder auf eine Hand voll Caffeebohnen mehr oder weniger nicht an, denn man hatte es ja. Der Lohn war auch gut, wanderte aber größtentheils in die Taschen der Kleider- und Putzmacherinnen. Ein junges Mädchen muß doch immer fein und adrett gekleidet gehen, sonst bekommt sie ja keinen Mann mit, denn leider urtheilt die Männerwelt zuviel nach dem äußern Schein.

So ging es auch hier. Ein junger Mann, ein tüchtiger Arbeiter auf der nahen Fabrik, glaubte, nach dem Auftreten des Mädchens zu urtheilen, eine Person gefunden zu haben, die ihm ein glückliches und zufriedenes Heim gründen würde. Jung, wie sie noch war, schritt sie zur Ehe. Anfangs ging alles gut. Waren ihre Kleider doch noch fast alle neu und schön; die Möbeln und sonstigen Sachen waren auch neu. Aber als sich ein kleiner Erdenbürger, bald darauf noch einer einstellte, wurde es in der Wohnung immer ungemüthlicher. Die Kinder waren ihr, die sie selbst noch ein Kind war, eine große Last. Gern pflegte sie der Unterhaltung mit andern Weibern aus dem Hause, dadurch wurde der Morgen verdröckelt. Schon kam der Mann von der Arbeit und noch war das Essen nicht gar. Es wurde etwas zusammengeköcht, zwar schmeckte das nicht immer so gut; sie hatte ja kein Kochen gelernt.

Mit Speisen abzuweichen, davon hatte sie keine Ahnung. Einmal wurde bid gezeht, das andere Mal mager. Unterdeß waren die Kleider zerrissen und der Wäsche bedürftig. Aber was machte das Last! Wie lange hielt das auf, einen Strumpf zu stopfen, natürlich gefach das nicht eher, bis das Loch so groß war, daß alle Fäden hindurchsahen. Wie langweilig war solche Färberei, denn früher hatte sie das gar nicht gethan; sie hatte also keine Lebling und Ausdauer. Brachte da der Mann den sauerverdienten Lohn nach Hause, so dauerte es nicht lange, da war er verschwunden, wie Butter vor der Sonne. Der Metzger, Bäcker, Spezereihändler u. s. w. bekamen ihr Geld, denn die bisher geholten Sachen waren geborgt. Was blieb noch übrig? — Nichts! Das auf Vorgehen begann wieder von neuem und der nächste Lohnstag hatte dieselbe Erscheinung im Gefolge.

Wenn der Mann auf den schmutzigen Fußboden, die unreine Wäsche, die unsauberen Kinder hinwies, denn er empfand diese Ungehörigkeiten sehr, da er in der Lehre und beim Militär die Reinlichkeit und ihre Segnungen kennen gelernt hatte, so erhob sich ein Klagen und Lamentieren. Ruft er: „Sie können nicht Alles allein, sie können keine Magd halten“ u. s. w. waren sofort die Antwort auf solche Vorstellungen. Der Mann schwieg, aber es befiel ihn ein eigenes Gefühl. Er dachte zurück an seine Jungheiratszeit, an seine Militärszeit. Wie peinlich hatte er da auf Ordnung und Reinlichkeit geachtet. Jetzt starrte ihn Alles in Schmutz und Unreinlichkeit an. Seine Kinder lagen unrein in der schmierigen Wiege. Die unsauberen Teller und Gabeln boten ihm ein geschnacktes, sorglos zubereitetes Essen. Es ging ihm ein Schauer durch den Körper, wenn er an die Zukunft dachte. Vor einiger Zeit beschah er sein Gesicht in dem Spiegel und erschrak vor

sich selbst. Wo waren seine vollen Backen, wo seine gesunde Gesichtsfarbe von früher? War es bei solcher Pflege anders möglich? Es ging mit ihm rückwärts. Sollten doch seine Arbeitsgenossen recht haben, deren Reden er früher belächelt, wenn sie behaupteten, die Großen plünderten nur den Arbeiter aus; letzterer könne durch noch so fleißiges Arbeiten doch nicht auf einen grünen Zweig kommen? Rein und abermals nein! Er kannte den Urheber seines Ruins, es war sein Weib, die nicht zu wirtschaften verstand. Wie wenig hatte er bei seiner Verheirathung darüber nachgedacht: „Wie soll die Frau des Arbeiters beschaffen sein?“

Wie hatte er sich gemüht, wie hatte er gearbeitet! Geld, viel Geld hatte er verdient, wo war es geblieben! Wenn er glaubte, er könne sich eine kleine Summe zurücklegen, dann holte es der Krämer oder seine Frau taufte überflüssigen Tand dafür, der hernach die Ecken füllte. Wie hat er seiner Frau Vorstellungen gemacht, doch den Verkehr mit andern flatschfüchtigen Weibern aufzugeben und doch in ihren Klümen zu wirken und zu schaffen. Aber vergebens! Bei solch mangelhafter Kost waren seine Kinder mehrfach erkrankt; eins hatte er durch den Tod verloren. Die guten Sachen, die zur Zeit neu angeschafft waren, sind nur noch zum Theil vorhanden, denn der Gerichtsvollzieher hatte eine Auswahl getroffen. Dedund laßt sieht es in seiner Stube aus. Einige Mal ist er in dem benachbarten Wirthshause eingekippt.

Wie schön, reinlich und angenehm ist es da im Wirthshause; wie vergißt man bei dem Glase Schnaps die Sorgen dieses Lebens! Die Leute sind so freundlich und unterthänig. In Hause ist es so unfreundlich; sein Weib brummt ihm die Ohren voll und läßt ein ganzes Füllhorn von Schimpfwörtern über ihn los, die sie von den Nachbarinnen gelernt hat, wenn er sich tabelnd über Essen oder sonst etwas auspricht.

Wende Dich, lieber Leser, ab von diesem eben entrollten düsteren Bilde; so soll die Arbeiterfrau nicht sein, sonst ist sie der Ruin des Hauses. Dann macht sie sich und ihre Familie unglücklich. Der Mann wird ein Säuer, ein Dieb und vielleicht noch schlimmeres. Die Kinder füllen das Armenhaus, werden Bettler und Landstreicher.

(Schluß folgt.)

Anzeigen.

Keine nassen Füße mehr. Kroner's Lederfett,

Schachtel oder Dose von 10 S. an.

Dieses unübertreffliche chemisch zusammengestellte Fett macht jeden Stiefel wasserdicht, ernährt das Leder und macht es weich und geschmeidig. Dieses vollkommen geruchl. Lederfett wird nie ranzig, ist ein billiges Mittel, sich vor Erfaltungen zu schützen.

Kroner's Lederfett sollte in keinem Haushalte fehlen.

Allein acht zu haben in den Lederhandlungen von Clemens Grave u. Wilhelm Pape.

Es wird gebeten, genau auf unsere Firma zu achten.

Gebrüder Kroner, Berlin S.

Osternburg. Im Auftrage der Erben des kürzlich verstorbenen Zimmermanns Claus Galbas biete ich hiermit alle Diejenigen, welche noch von Galbas zu fordern haben, mir bis zum 25. März d. J. specificirte Rechnung zukommen zu lassen. Die Schuldner wollen in obiger Frist Zahlung leisten.

A. Bischoff, Rößler.

Gerstenfuttermehl, Mais, Oelkuchen und Leinkuchen empfiehlt
billigst J. D. Willers.

Rostrop. Diejenigen, welche mir noch aus den Jahren 1886, 87 und 88 schulden, ersuche ich, bis zum 1. April d. J. Zahlung zu leisten. Die alsdann noch nicht eingekommenen Forderungen werde ich einem Rechnungssteller zur Eincaassirung übergeben.
H. Lüttmann, Sattler.

Sannum b. Hüntlosen. Zu verkaufen ein vierjähriger Wallach, flotter Gänger, recht fromm im Geschirr, sowie eine zweijährige Duene, die Anfangs April kalben muß.
S. Niehaus.

Ein größerer Laden, resp. auch ganzes Haus, möglichst an d. Langenstraße zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe mit Preisangabe unter F. F. 550 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Eli Frank,

Langestraße 55,
Partiwaarengeschäft.

Preis-Courant
von
Herren- und Knaben-Garderobe
u. s. w.
zum Frühjahr.

Habe ein grosses Garderoben-Lager
übernommen und gebe, um dasselbe rasch
wieder zu räumen, zu nebenstehenden
niedrigen Preisen ab:

Confirmanden-Anzüge

Frühjahrs-Paletots

Rock-Anzüge

"

Saquet-Anzüge

Hosen

Jünglings-Anzüge

Knaben-Anzüge,

Knaben-Sommer-Paletots,

Seidene Herren-Westen,

Piquee-Westen

Arbeiter-Garderobe:

in Kammgarn, Diagonal und dunklem
Buckskin, 9, 12, 14, 16, 18-20 M. Anzüge
gleicher Qualität kosten in anderen Geschäften das
Doppelte.

in 4 hochleganten Modifarben, 12, 15, 18, 20
bis 25 M.

für Herren in Buckskin, 20, 22, 25 M.

aus hochleganten schwarzen Kammgarnen,
fog. Frau-Anzüge: 25, 27, 30-35 M. Diese
Anzüge kosten in anderen Geschäften das Doppelte.
in hübschen grauen Dessins und Carreau, theil-
weise mit seidener und wollener Borte eingefast,
12, 14, 18, 20, 24, 28, 30 M.

für Herren in Baumwolle, Buckskin und
Kammgarn, hübsche gestreifte und carrirte
Dessins: 1 M 50 S, 2, 3, 4, 5, 7, 8, 10-12 M.
in hübschen grauen und carrirten Dessins, für
Knaben von 8-12 Jahren passend, 7, 8, 9 und
10 M.

von der feinsten Sorte, 2, 3, 4, 5, 6 M.

hochlegant, in hellen und dunklen Farben,
3, 4, 5 und 6 M.

hochlegant, 4 und 5 M.

für Herren, 3 und 4 M.

Joppen von 1 M 50 S an.

Schwere Dichtguthjoppen, gefüttert 3 u. 4 M.

Dichtguthosen, 2, 3 und 4 M.

Echte Hamburger Englisch-Leber-Hosen,
3, 4, 5 M.

Dichtgut- und Englisch-Leber-Westen,
1 M 50 S, 2 M, 2 M 50 S.

Gestreifte Mannshemden, à Stück 75 S.

Hamburger Engros-lager.

Leopold Moses & Co.

Oldenburg.

Langestraße 65.

Empfehlen größte Auswahl

Corsetten

in bekannter Güte, sowie

Besatzartikel, Knöpfe, sämtliche Futterartikel
einem geehrten Publikum.

Bestellungen von Auswärts
werden prompt ausgeführt.

Mit aller Hochachtung

Leopold Moses & Co.,
Hamburger Engros-lager.



Blömer & Wieferich Nachf.

Inhaber: J. Wieferich.

Total-Ausverkauf

der sehr günstig übernommenen Lager zu wirklich stannend billigen Preisen.



Jeden Montag Reste-Verkauf.

